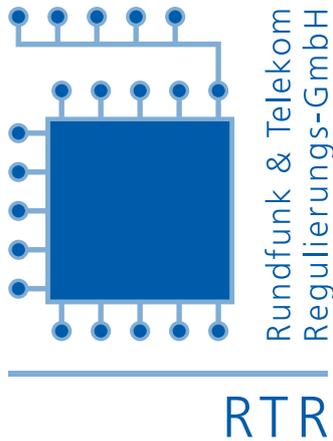


RTR Telekom Monitor

4/2013

Datenbasis bis inkl. Juni 2013



**BEREC
VICE CHAIR 2013
AUSTRIA**



Vorwort	4
1 Festnetz	6
Festnetzanschlüsse	7
Festnetzpenetration	8
Entwicklung der Festnetzanschlüsse	9
Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden	10
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	11
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2	12
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2	13
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	14
Umsatz pro Gesprächsminute	15
Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde	16
Umsätze Vorleistungsmarkt	17
Minuten Vorleistungsmarkt	18
Gesamtumsatz Festnetz	19
Genutzte geografische Rufnummern	20
Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930	21
Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern	22
Tabellen	23
2 Mietleitungen	28
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	29
Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen	30
Umsätze terminierende Segmente	31
Anzahl nationale terminierende Segmente Mietleitungen	32
Anzahl nationale terminierende Segmente Ethernet-Dienste	33
Tabellen	34
3 Mobilfunk	37
Mobilfunkpenetration	38
Endkundenumsätze Mobilfunk	39
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	40
SMS	41
Datenvolumen Endkundenmarkt	42
Genutzte SIM-Karten	43
Aufteilung Prepaid – Postpaid	44
Der durchschnittliche Mobilfunkkunde	45
Gesamtumsatz Mobilfunk	46
Portierung mobiler Rufnummern	47
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	48
Tabellen	49

4 Breitband	52
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	53
Breitbandpenetration	54
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	55
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz	56
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	57
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	58
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria	59
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	60
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	61
Tabellen	62
5 Bereichsübergreifende Vergleiche	66
Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen	67
Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen	68
6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	69
Investitionen	70
Beschäftigte im Telekomsektor	71
7 Glossar	72
Impressum	77

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Der RTR Telekom Monitor wird bereits seit mehreren Jahren quartalsweise publiziert und erläutert die jeweils aktuellsten Daten und Entwicklungen auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den RTR Telekom Monitor ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist. Sie verpflichtet die RTR-GmbH, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Mit Wirkung vom April 2013 wurde die KEV zuletzt novelliert und hat damit die bis dahin gültige KEV aus dem Jahr 2004 abgelöst. Die Novellierung war notwendig geworden, da sich in einer sehr schnelllebigen Materie wie Telekommunikation in neun Jahren sowohl auf den Märkten als auch technologisch viel ereignet hat und diesem Umstand Rechnung getragen werden musste. Außerdem war es ein Anliegen der RTR-GmbH, die Befragungsinhalte von Betreiberabfragen (BAF) und KEV zu vereinheitlichen. Dazu war es notwendig, Begriffe und Definitionen an jene aus der BAF anzugleichen.

Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die Darstellungen im RTR Telekom Monitor. Neue Inhalte bzw. Daten, denen veränderte Definitionen zugrunde liegen, werden erst mit Beginn des 1. Quartals 2012 dargestellt und mit jedem weiteren Quartal ergänzt. Hat die novellierte KEV keine Auswirkung auf Inhalte oder Definitionen, werden diese wie gewohnt im Zeitablauf der letzten zwölf Quartale dargestellt.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mietleitungen, Mobilfunk und Breitband) ein Marktanteil von mindestens 90% abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Die Abbildungen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist gerundete Werte. Die exakten Werte finden sich in Tabellen am Ende des jeweiligen Kapitels. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5%), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

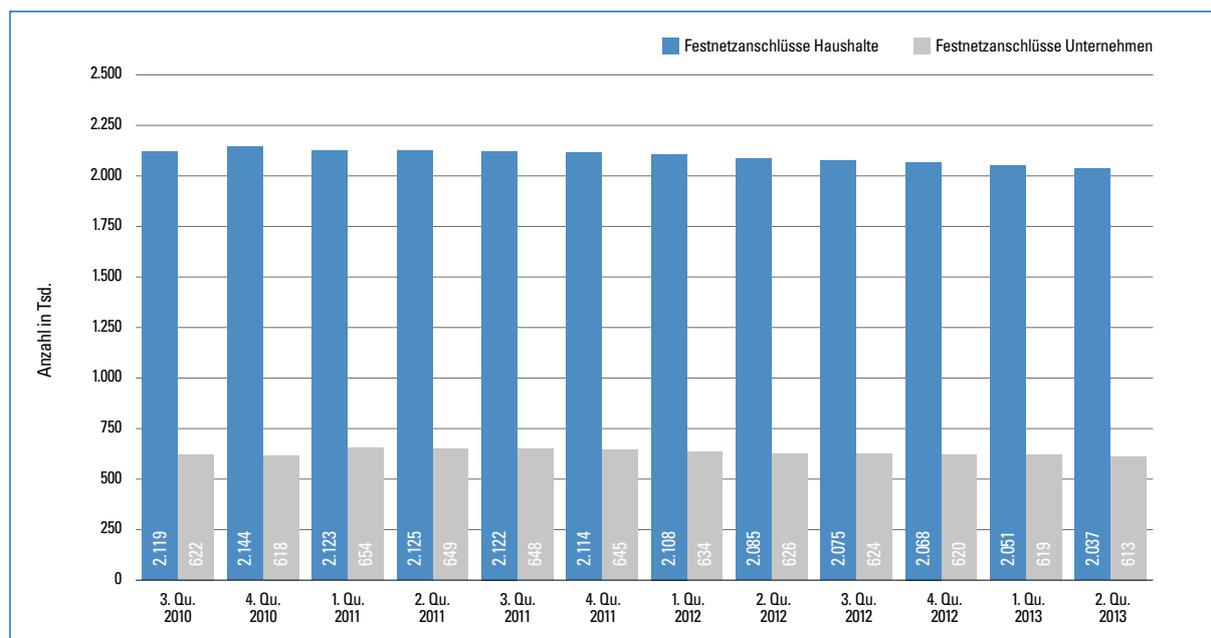
Das Team der RTR-GmbH

1 | Festnetz



Festnetzanschlüsse

➔ KONTINUIERLICHER RÜCKGANG BEI FESTNETZANSCHLÜSSEN

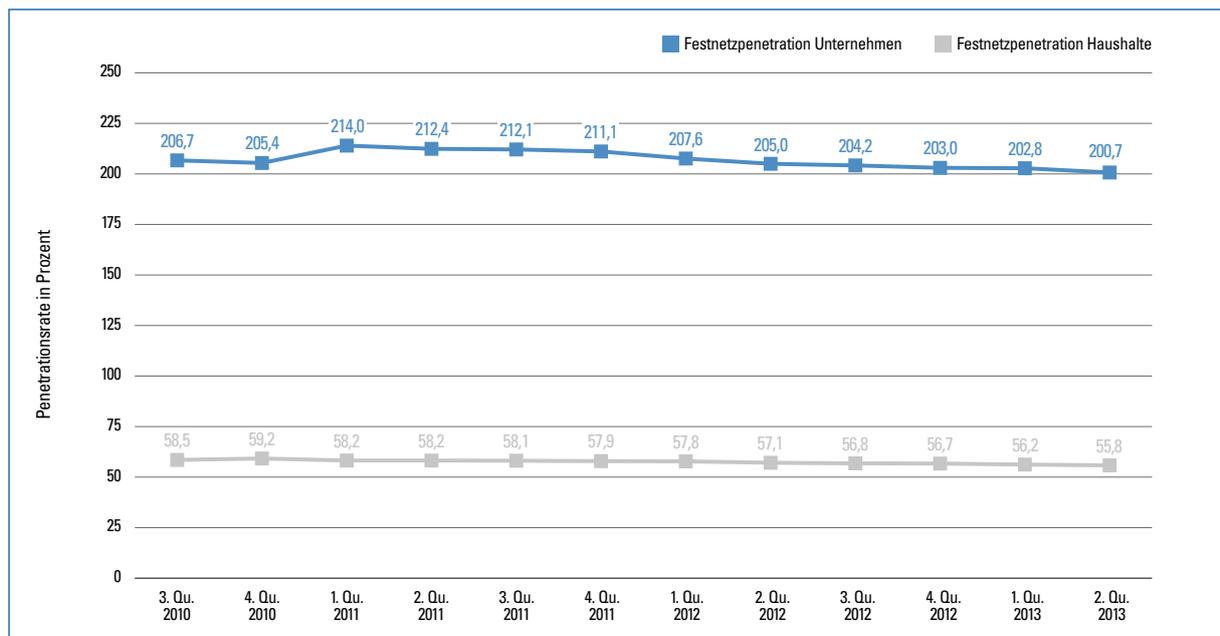


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Insgesamt gab es im 2. Quartal 2013 2,7 Mio. Festnetzanschlüsse, um 0,7% weniger als im Vorquartal. Davon entfielen mehr als zwei Millionen Anschlüsse auf Haushalte und 613.000 auf Unternehmen. Ein Rückgang bei der Anzahl der Festnetzanschlüsse ist bereits seit längerer Zeit zu beobachten.
- Verglichen mit dem 1. Quartal 2013 gab es im 2. Quartal rund 14.000 Anschlüsse weniger in Haushalten (minus 0,7%) und 6.000 Anschlüsse weniger in Unternehmen (minus 1,0%).

Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION GEHT LEICHT ZURÜCK



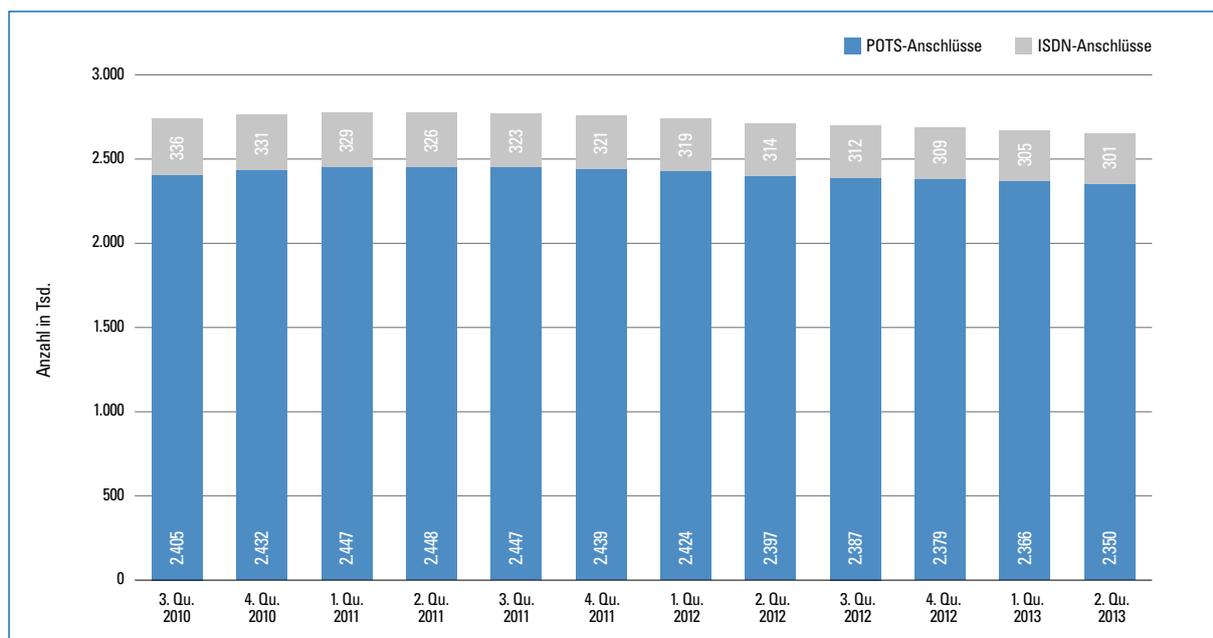
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Anzahl Haushalte und Unternehmen)

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Die Festnetzpenetration von Haushalten lag im 2. Quartal 2013 bei 55,8% und damit um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorquartal. Auch die Festnetzpenetration von Unternehmen ist zurückgegangen, im Vergleich zum 1. Quartal 2013 um rund zwei Prozentpunkte.

Entwicklung der Festnetzanschlüsse

➔ IMMER WENIGER FESTNETZANSCHLÜSSE



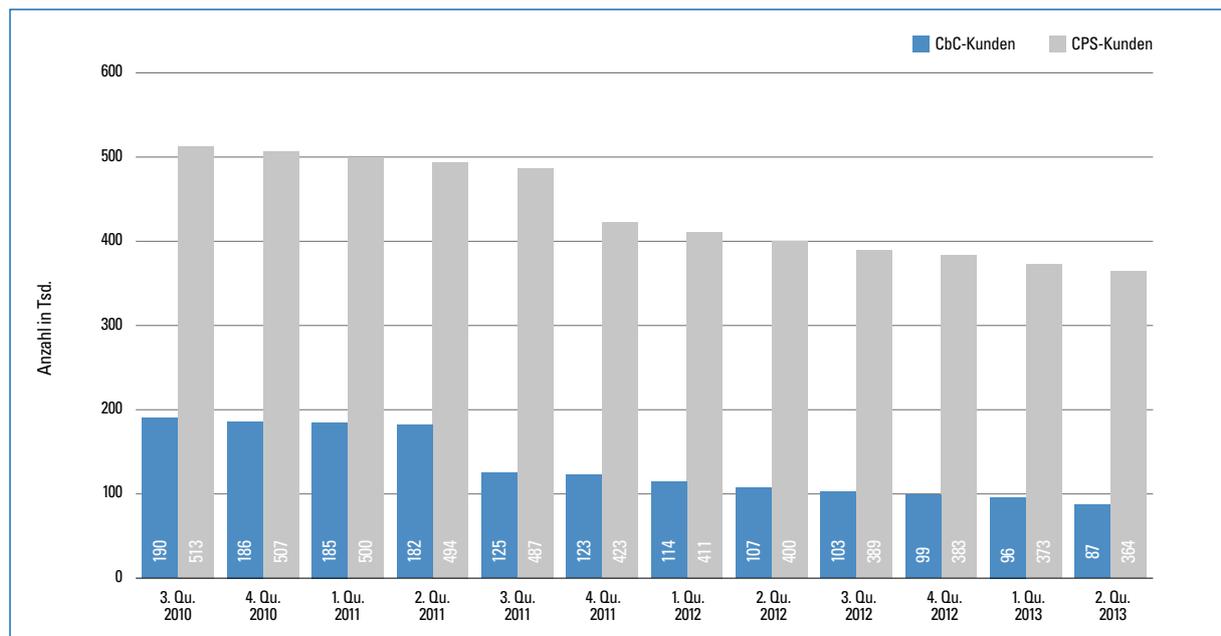
Ein POTS-Anschluss ist ein herkömmlicher Telefonanschluss, wie er in vielen Haushalten zu finden ist. Ein ISDN-Anschluss stellt zwei Kanäle zur Verfügung, man kann also zur gleichen Zeit zwei Gespräche führen. Bei Multi-ISDN-Anschlüssen, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden, sind mehr als zwei Kanäle gleichzeitig verfügbar.

Die Abbildung stellt die Anzahl der Festnetzanschlüsse dar, unterschieden nach den Anschlussarten POTS und ISDN. Multi-ISDN-Anschlüsse können in der Grafik wegen zu kleiner Anzahl nicht dargestellt werden.

- Der Großteil aller Festnetzanschlüsse, insgesamt 2,4 Mio. (88,2%), sind herkömmliche POTS-Anschlüsse. Im Vergleich zum 1. Quartal 2013 gab es dabei einen Rückgang um 0,7%.
- Die Anzahl der ISDN-Anschlüsse ging im Vergleich zum Vorquartal um 1,4% zurück und beläuft sich im 2. Quartal 2013 auf 301.000.
- Einen sehr geringen Rückgang gab es bei Multi-ISDN-Anschlüssen (minus 0,1%), diese stellen jedoch nur 0,5% aller Festnetzanschlüsse dar.
- Fast ein Viertel aller Anschlüsse (620.000) wird als Voice-over-Broadband-Anschluss realisiert. Deutlich weniger Anschlüssen, rund 30.000, liegen Funk oder eine andere drahtlose Technologie zugrunde.

Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden

➔ CBC UND CPS WEITERHIN RÜCKLÄUFIG

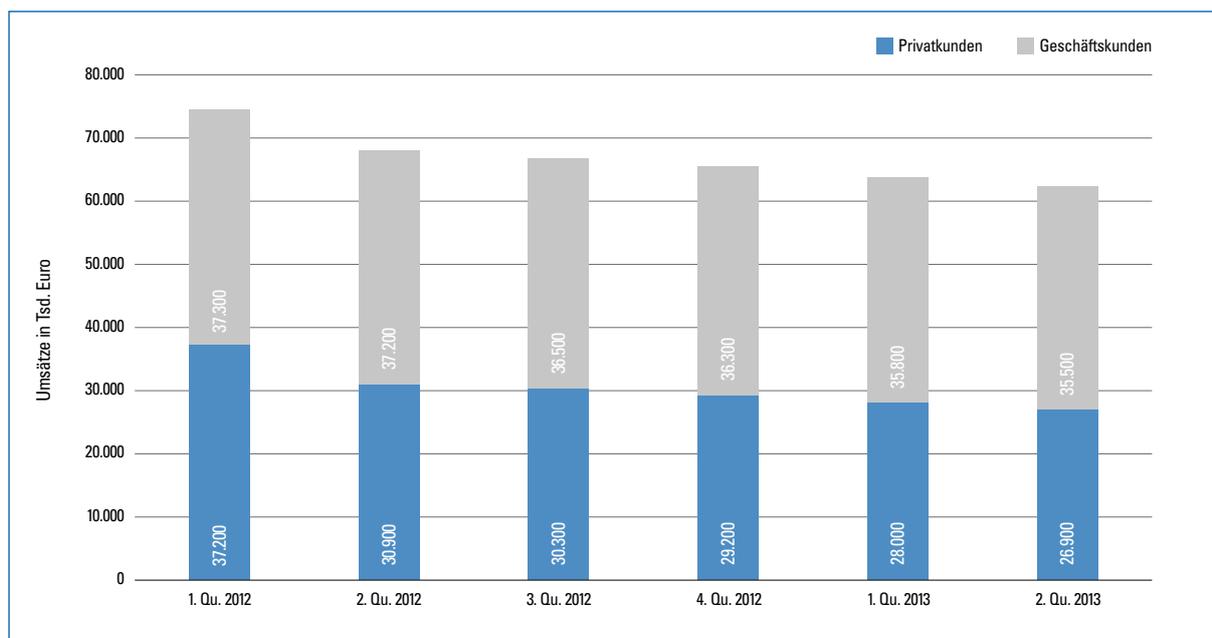


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kunden, deren Anschlüsse über Carrier Preselection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC), die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben (siehe Glossar).

- Sowohl die Anzahl der Carrier Preselection-Kunden als auch die der Call-by-Call-Kunden geht kontinuierlich zurück.
- Im Vergleich zum Vorquartal gab es im 2. Quartal 2013 um 9,4% weniger CbC-Kunden (rund 87.000) und 2,2% weniger CPS-Kunden (364.000).
- Ende Juni 2013 verwendeten damit 13,7% aller Inhaber von Festnetzanschlüssen CPS und 3,3% CbC.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ KONTINUIERLICHER RÜCKGANG BEI ZUGANGSLEISTUNGEN



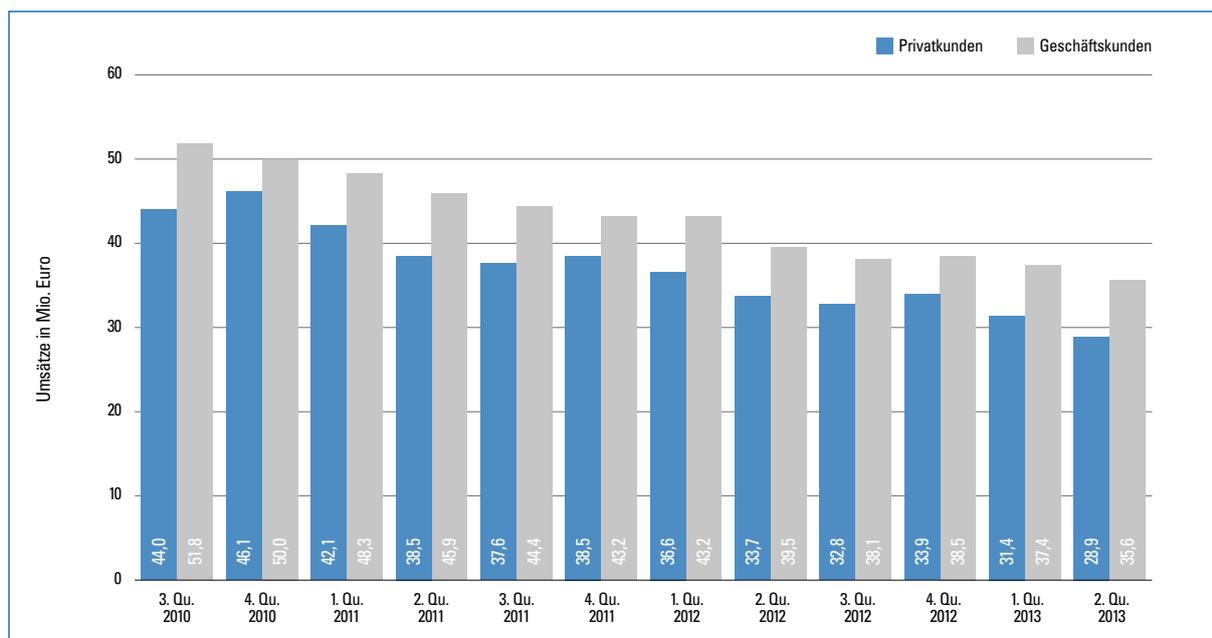
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie die Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Im Bereich der Zugangsleistungen für feste Sprachtelefonieanschlüsse wurden im 2. Quartal 2013 in Summe 62,3 Mio. Euro umgesetzt, 2,3% weniger als im Quartal davor.
- 43,1% davon entfielen auf Privatkunden, der übrige Teil auf Geschäftskunden.
- Die Umsätze aus Zugangsleistungen sind im Vergleich zum 1. Quartal 2013 bei Privatkunden stärker zurückgegangen (minus 4,1%) als bei Geschäftskunden (minus 0,9%).
- Der starke Rückgang vom 1. auf das 2. Quartal 2012 ergibt sich aufgrund einer geänderten Zuordnung eines größeren Betreibers, der die Umstellung auf die Abfrage nach der KEV-Novelle 2012 erst im 2. Quartal 2012 vollzogen hat. So wurden Grundentgelte aus Festnetzprodukten dieses Betreibers im 1. Quartal 2012 noch hier ausgewiesen, im 2. Quartal 2012 definitionsgemäß bei den neu geschaffenen Bündelprodukten (siehe Kapitel Breitband).

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2

➔ WENIGER UMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

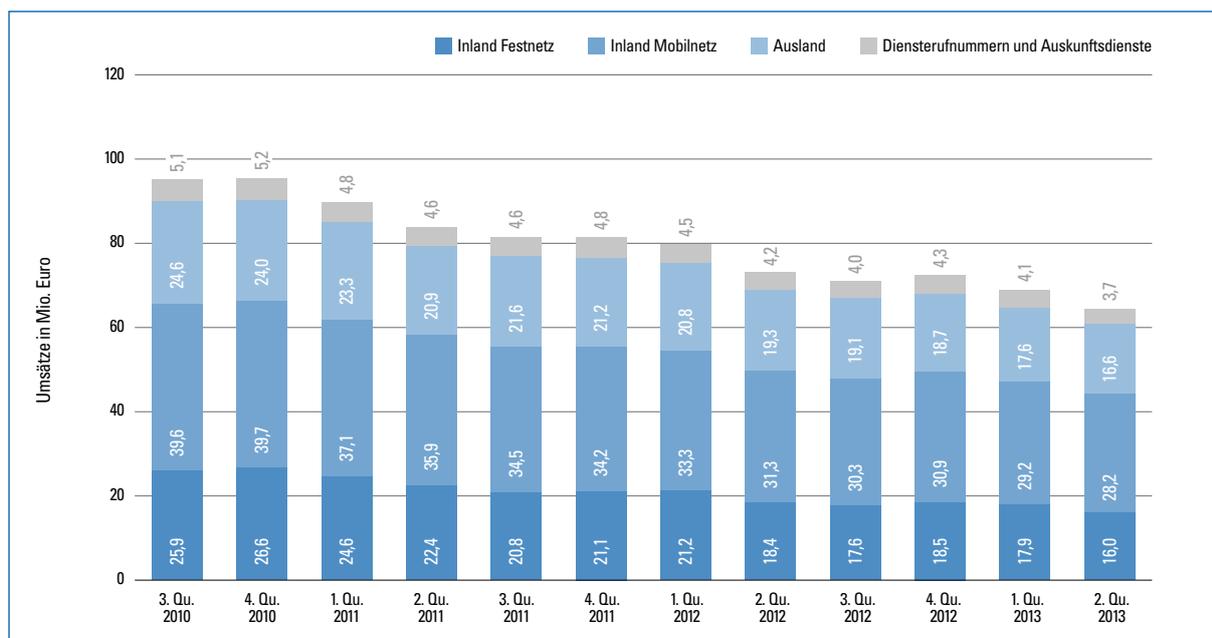
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Im 2. Quartal 2013 wurden 64,5 Mio. Euro mit Verbindungsleistungen umgesetzt, um 6,2% weniger als im 1. Quartal des Jahres.
- 28,9 Mio. Euro entfielen auf Privatkunden, 35,6 Mio. Euro auf Geschäftskunden. Das bedeutet einen Rückgang um 7,8% bei Privatkunden und um 4,8% bei Geschäftskunden.

* Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt. Bis zum 4. Quartal 2011 sind sie in den Umsätzen berücksichtigt.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2

➔ ERNEUT UMSATZRÜCKGANG BEI ANRUFEN IN ALLE DESTINATIONEN



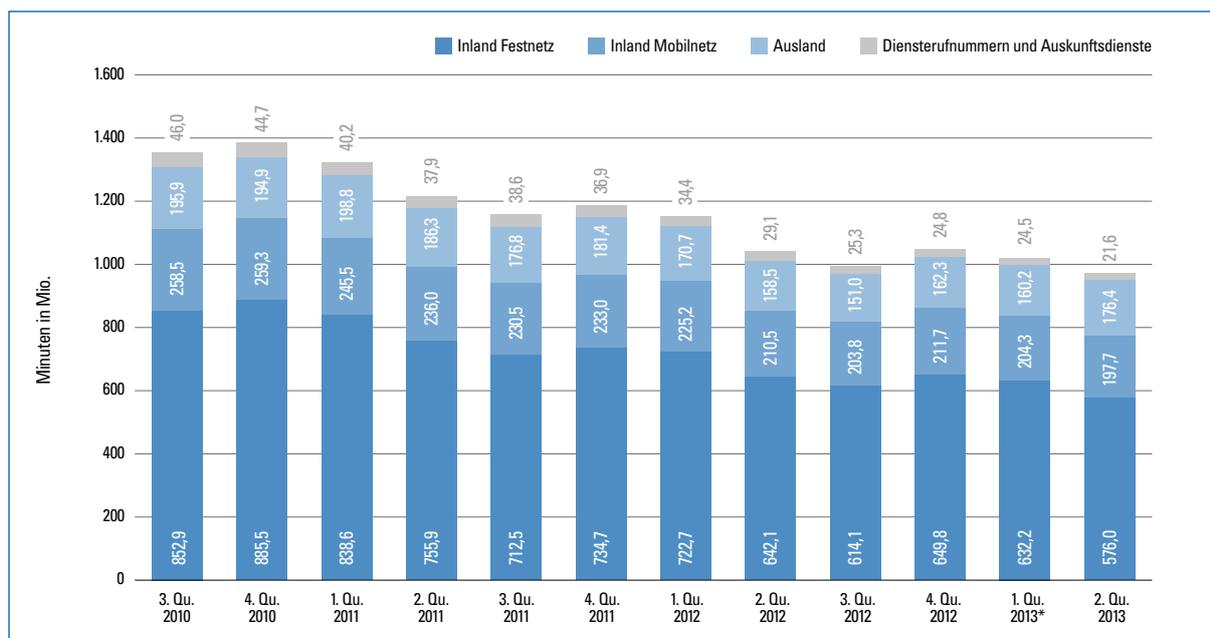
Die Abbildung stellt die Umsätze dar, die mit aus Festnetzen geführten Telefongesprächen zu unterschiedlichen Destinationen (ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern) seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Den größten Teil der Verbindungsumsätze machen Telefonate ins heimische Mobilnetz aus, insgesamt 28,2 Mio. Euro oder 43,8% aller Umsätze. Im Vergleich zum Vorquartal gab es einen Rückgang um 3,3%.
- Jeweils ein Viertel der Umsätze wird mit Telefonaten ins Ausland oder ins inländische Festnetz erzielt. Die Umsätze aus Anrufen ins Ausland betrugen im 2. Quartal 2013 16,6 Mio. Euro (minus 5,7% gegenüber dem Vorquartal). Mit Anrufen ins österreichische Festnetz wurden im 2. Quartal 2013 16,0 Mio. Euro erzielt (minus 10,6%).
- Mit Telefonaten zu Diensterufnummern wurden 3,7 Mio. Euro umgesetzt (minus 10,5%).

* Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ ANSTIEG BEI FESTNETZMINUTEN INS AUSLAND



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt.**

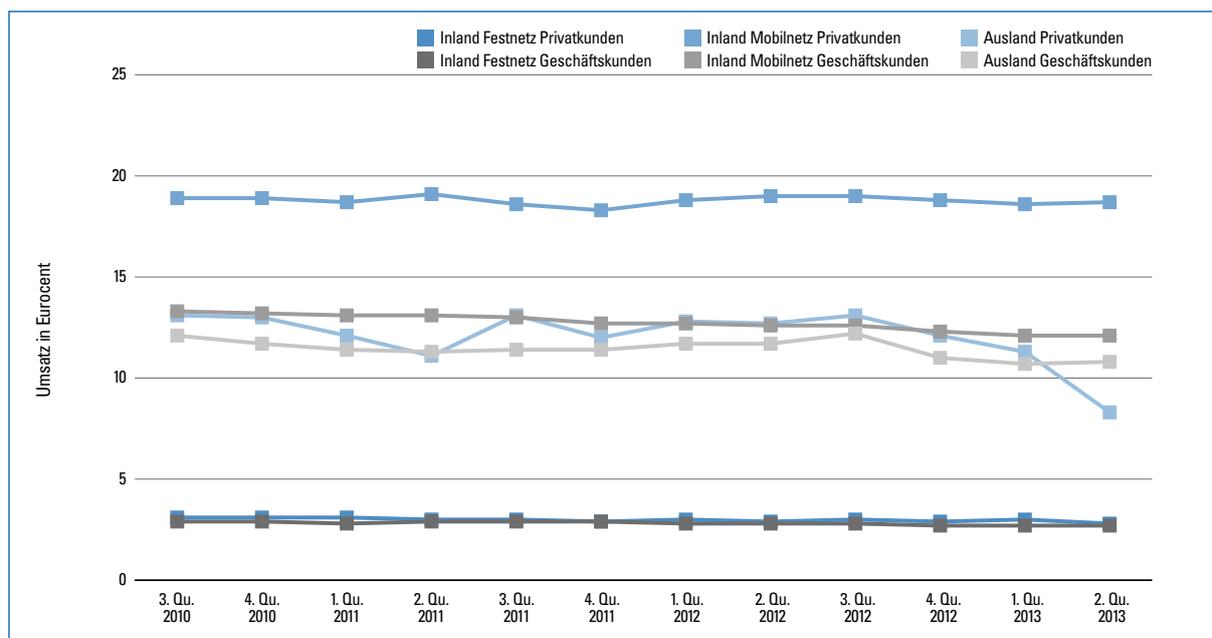
- Im 2. Quartal 2013 wurden insgesamt 971,6 Mio. Minuten aus dem österreichischen Festnetz telefoniert, 4,9% weniger als im 1. Quartal des Jahres.
- Gesprächsminuten ins heimische Festnetz machen mit 576,0 Mio. Minuten den größten Teil (59,3%) der Gesprächsminuten aus. Hier gab es im Vergleich zum Vorquartal einen Rückgang um 8,9%.
- Zu Mobilnetzen wurden 197,7 Mio. Minuten telefoniert, 3,2% weniger als im 1. Quartal 2013.
- Ins Ausland wurden 176,4 Mio. Gesprächsminuten gezählt, ein Anstieg um 10,1% gegenüber dem Vorquartal.
- Gespräche zu Diensternummern und Auskunftsdiensten erzielten 21,6 Mio. Minuten (minus 12,0%).

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

** Minuten zu Online-Diensten werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Umsatz pro Gesprächsminute

➔ RÜCKGANG BEI PRIVATKUNDEN-UMSÄTZEN PRO MINUTE INS AUSLAND

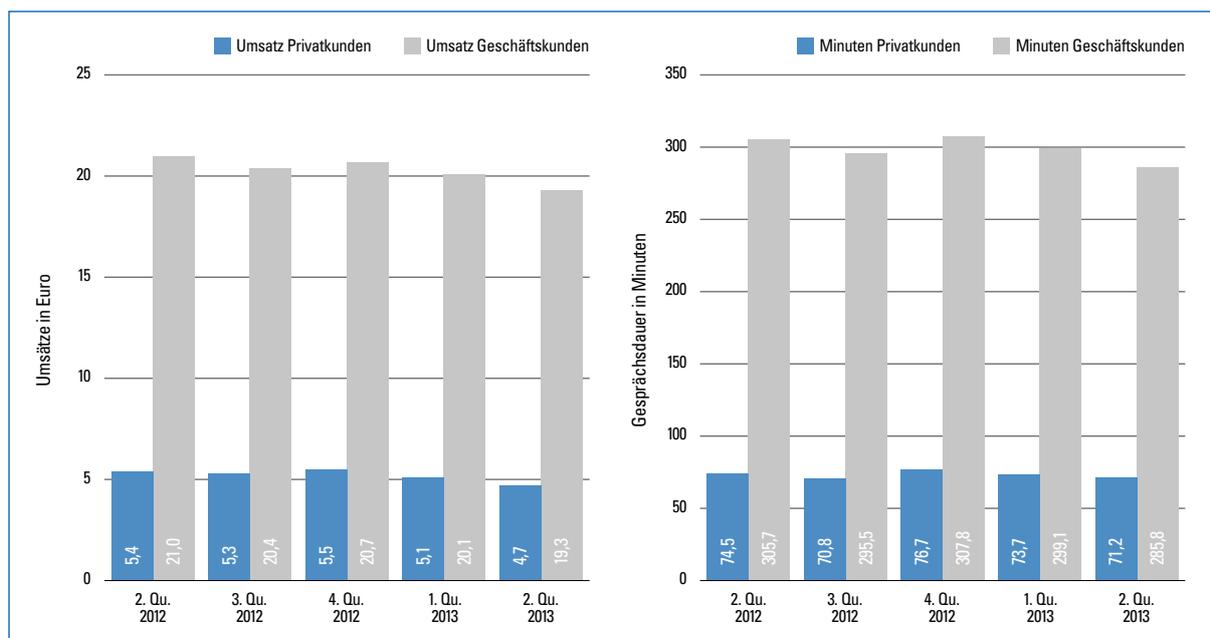


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen (Grafiken „Verbindungsleistungen 1/2 und 2/2“), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (Grafik „Gesprächsminuten Endkundenmarkt“). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Der geringste Umsatz pro Minute entfiel auf Anrufe von Geschäftskunden ins österreichische Festnetz (2,71 Eurocent), der höchste Umsatz wurde mit Anrufen von Privatkunden ins Mobilnetz erreicht (18,72 Eurocent).
- Einen besonders starken Rückgang bei Umsätzen pro Gesprächsminute gab es bei Privatkunden-Anrufen ins Ausland (minus 26,3%), was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass ein Betreiber im Zuge einer Aktion bei konstantem Umsatz um beinahe 70% mehr Auslandsgesprächsminuten verzeichnete.

Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde

➔ VERBINDUNGSUMSÄTZE UND MINUTEN PRO KUNDE RÜCKLÄUFIG



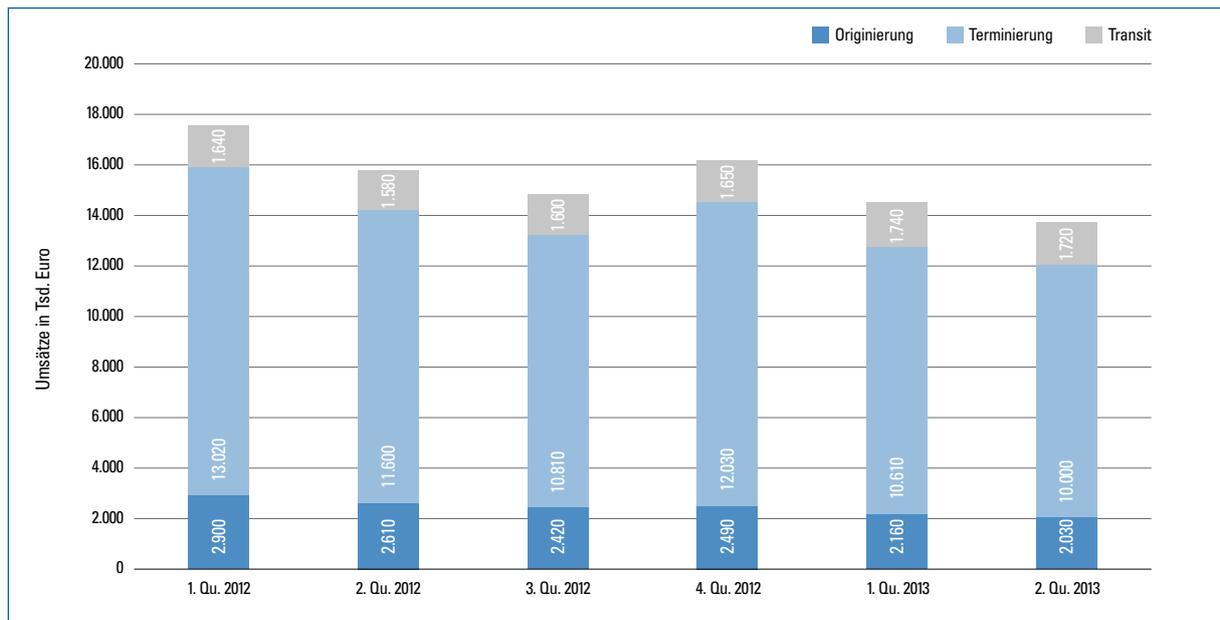
Die Abbildung zeigt pro Geschäfts- und Privatkunden die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten sowie den pro Geschäfts- und Privatkunden in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz mit Verbindungsentgelten im Festnetz. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Verbindungsumsätze bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal.

Die Einschränkung der Betrachtung von Gesamtumsätzen auf Verbindungsumsätze wurde notwendig, da durch die novellierte KEV die Erfassung von Grundentgelten bei Bündelprodukten mit einem Breitbandprodukt nunmehr unter der Breitband-Abfrage erfolgt und daher an dieser Stelle die Gesamtumsätze je Teilnehmer und Monat zu gering ausgewiesen würden.

- Mit Privatkunden wurden im Festnetz im 2. Quartal 2013 durchschnittlich 4,7 Euro Verbindungsumsätze pro Monat erzielt (minus 7,2% gegenüber dem Vorquartal), mit Geschäftskunden 19,3 Euro (minus 3,9 %).
- Durchschnittlich telefonierten Privatkunden 71,2 Minuten pro Monat aus dem Festnetz, Geschäftskunden telefonierten 285,8 Minuten. Das bedeutet einen Rückgang um 3,3% bei Privatkunden und um 4,4 % bei Geschäftskunden.

Umsätze Vorleistungsmarkt

➔ VORLEISTUNGSUMSÄTZE GEHEN ERNEUT ZURÜCK

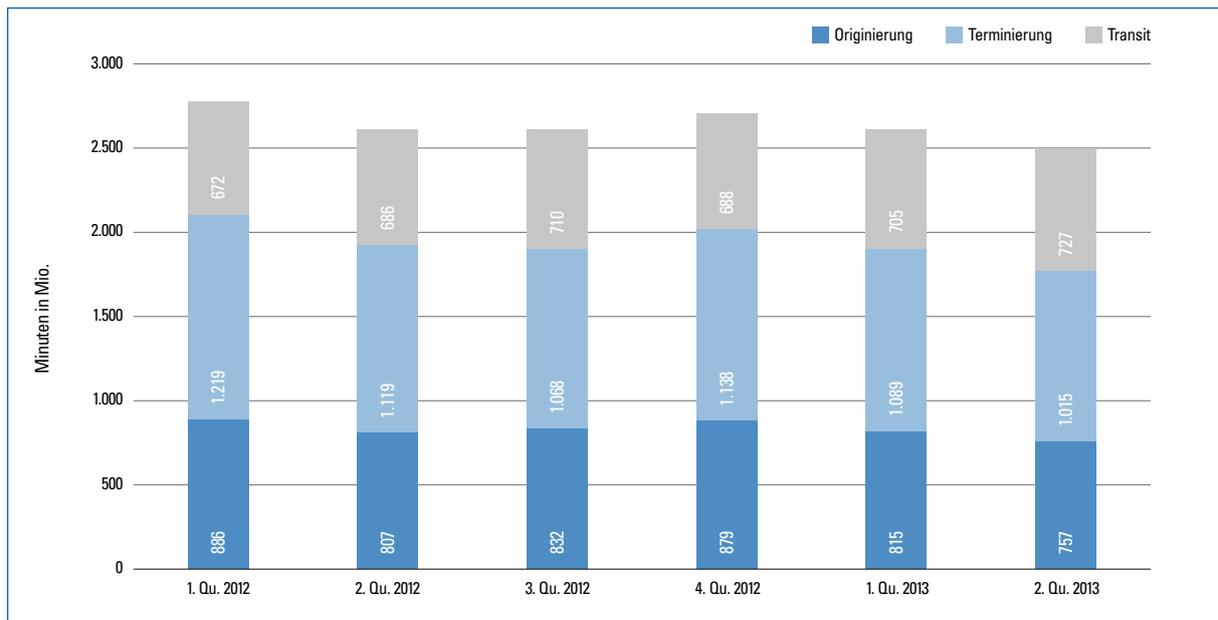


Am Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit (siehe Glossar).

- Im 2. Quartal 2013 wurden mit Festnetz-Vorleistungen insgesamt 13,8 Mio. Euro umgesetzt, 5,2% weniger als im 1. Quartal 2013.
- Den größten Teil (10,0 Mio. Euro) stellen die Terminierungsumsätze dar, wobei es in diesem Bereich gegenüber dem Vorquartal einen Rückgang um 5,7% gab.
- Originierungsumsätze machten im 2. Quartal 2013 2,0 Mio. Euro aus (minus 6,0%), Transitumsätze 1,7 Mio. Euro (minus 0,9%).

Minuten Vorleistungsmarkt

➔ RÜCKGANG BEI ORIGINIERUNG UND TERMINIERUNG

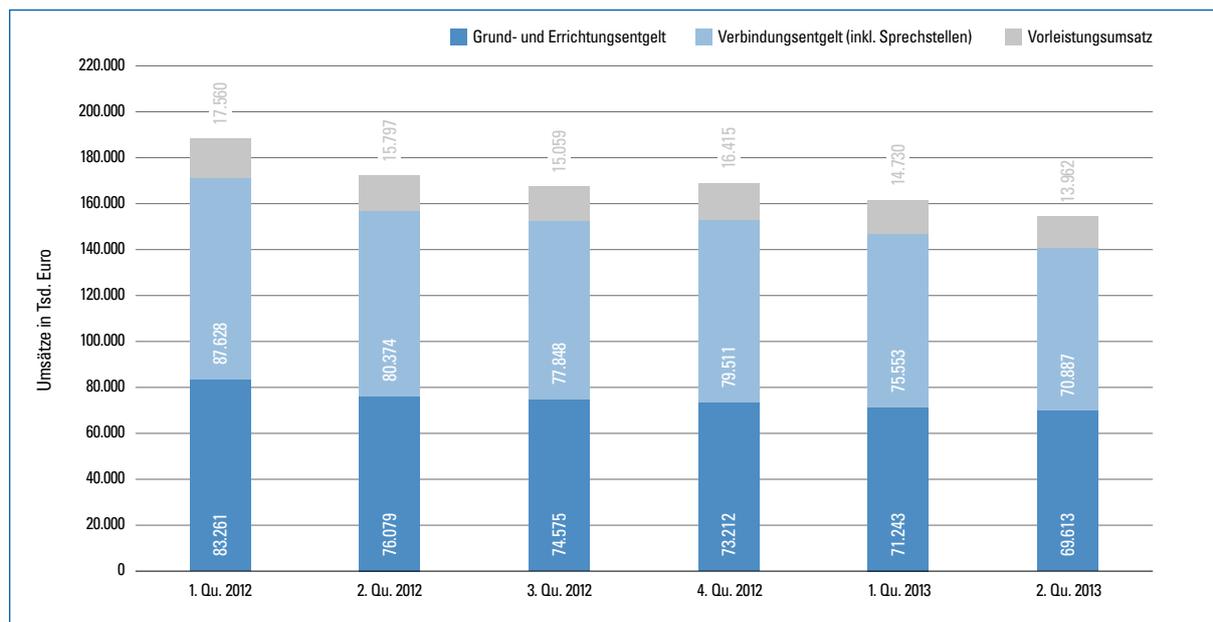


Ebenso wie bei Vorleistungs-Umsätzen lassen sich am Vorleistungsmarkt Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten unterscheiden (siehe Glossar).

- Auch bei den Vorleistungsminuten war im 2. Quartal 2013 gegenüber dem Vorquartal bei Originierungs- und Terminierungsminuten jeweils ein Rückgang zu verzeichnen (minus 7,1 % bzw. 6,8%). Die Anzahl der Transitminuten stieg hingegen um 3,1%.

Gesamtumsatz Festnetz

➔ GESAMTUMSATZ GEHT WEITERHIN ZURÜCK

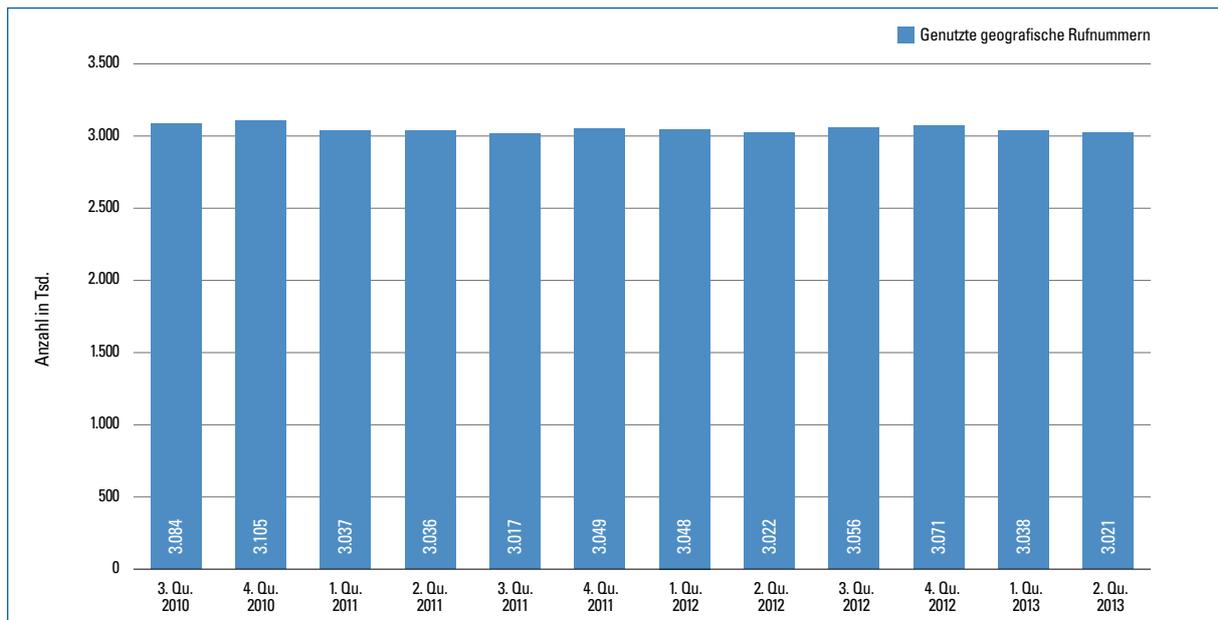


Der Gesamtumsatz im Festnetz berechnet sich aus der Summe aller Grund- und Errichtungsentgelte inkl. sonstiger Entgelte (Umsätze aus Optionaltarifen, Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdiensten etc.), Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) sowie den Umsätzen aus Originierung, Terminierung und Transit. Nicht berücksichtigt werden Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie, die als Bündelprodukt mit Breitband erzielt wurden.

- Der Gesamtumsatz im Festnetz betrug im 2. Quartal 2013 in Summe 154,5 Mio. Euro (minus 4,4% gegenüber dem Vorquartal).
- Den größten Teil machten Verbindungsentgelte (inkl. Umsätze aus öffentlichen Sprechstellen) aus, insgesamt 70,9 Mio. Euro. Nur geringfügig niedriger waren mit 69,6 Mio. Euro Umsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten (exkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband).
- Mit Vorleistungen wurden 14,0 Mio. Euro umgesetzt, das sind 9,0% der Festnetzumsätze.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ ERNEUT LEICHTER RÜCKGANG GEGENÜBER VORQUARTAL

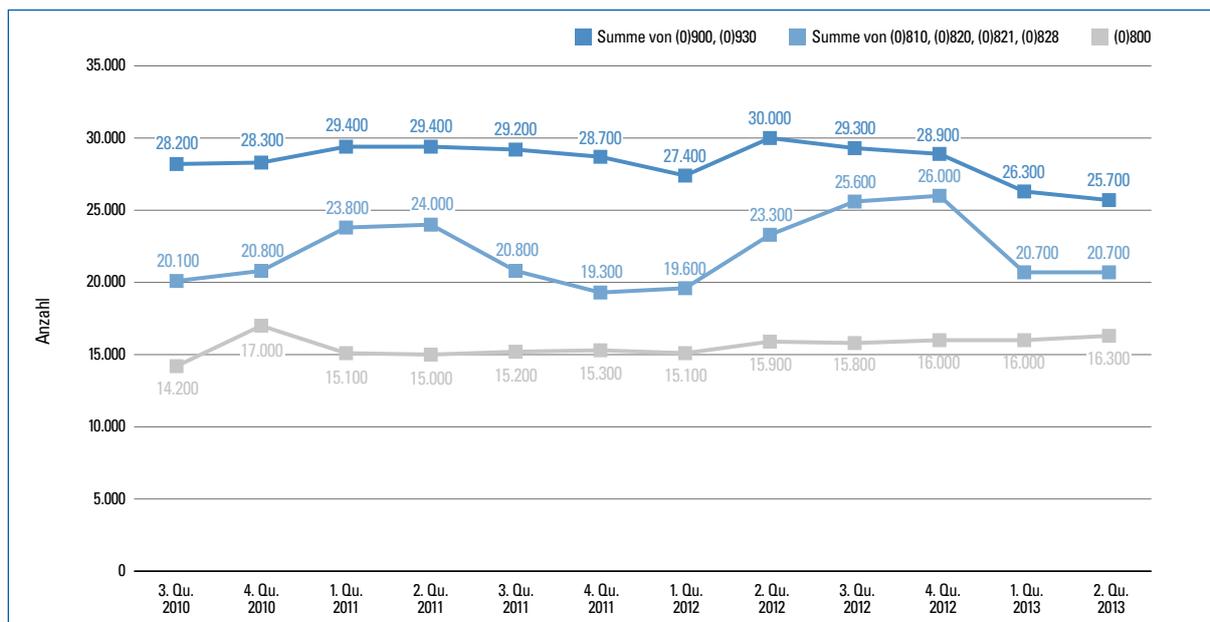


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Mit Ende des 2. Quartals 2013 wurden in Österreich rund 3,0 Mio. geografische Rufnummern genutzt. Das sind 0,6% weniger als mit Ende März 2013.

Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930

➔ RÜCKGANG BEI (0)900- UND (0)930-NUMMERN



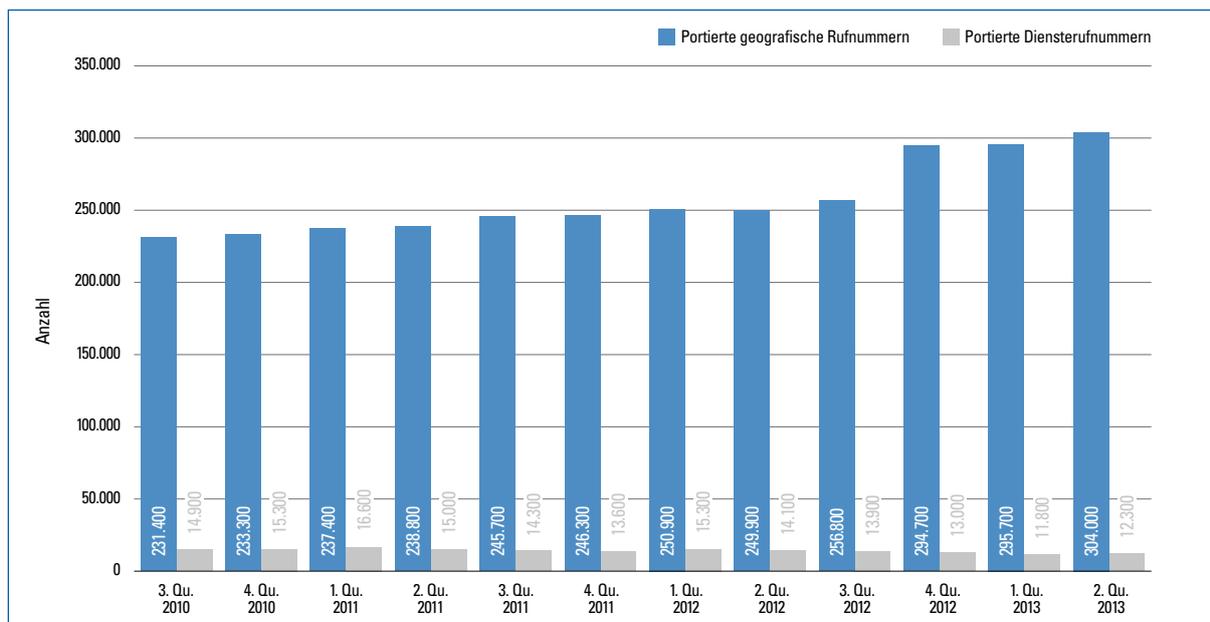
Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Die Anzahl der Diensterufnummern im Bereich (0)900 und (0)930 ist auf 25.700 zurückgegangen. Kaum Veränderungen gab es bei den (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern.
- Die Anzahl der Diensterufnummern im Bereich (0)800 ist mit plus 2,0% auf 16.300 leicht angestiegen.
- In Summe wurden Ende des 2. Quartals 2013 knapp 133.000 Diensterufnummern genutzt, um 1,1% mehr als im Quartal davor. Diese Summe beinhaltet auch die Rufnummern in den Bereichen (0)720 (standortunabhängige Rufnummern) sowie (0)780 (konvergente Dienste), die in der Tabelle am Ende des Kapitels dargestellt sind.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

➔ LEICHTER ANSTIEG ZU VERZEICHNEN



Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Rufnummern und Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portiervorgänge, da eine Rufnummer im Zeitablauf mehrmals portiert werden kann).

- Die Summe der portierten geografischen Rufnummern betrug Ende des 2. Quartals 2013 304.000. Gegenüber dem Vorquartal ist das ein Anstieg um 2,8%. Portierte geografische Rufnummern machten damit 10,1% aller geografischen Rufnummern aus.
- Portierte Diensterufnummern stiegen vom 1. auf das 2. Quartal auf rund 12.300 (plus 4,6%) wieder an.

FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 7)

		Anzahl Anschlüsse	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2010	3. Qu.	2.118.770	622.215
	4. Qu.	2.144.100	618.434
2011	1. Qu.	2.122.930	653.734
	2. Qu.	2.125.334	648.962
	3. Qu.	2.121.860	647.826
	4. Qu.	2.114.406	644.708
2012	1. Qu.	2.108.193	634.072
	2. Qu.	2.085.057	626.161
	3. Qu.	2.074.915	623.860
	4. Qu.	2.068.175	620.165
2013	1. Qu.	2.051.193	619.374
	2. Qu.	2.037.457	613.169

FESTNETZPENETRATION (SEITE 8)

		in Prozent	
		Festnetzpenetration Haushalte	Festnetzpenetration Unternehmen
2010	3. Qu.	58,5%	206,7%
	4. Qu.	59,2%	205,4%
2011	1. Qu.	58,2%	214,0%
	2. Qu.	58,2%	212,4%
	3. Qu.	58,1%	212,1%
	4. Qu.	57,9%	211,1%
2012	1. Qu.	57,8%	207,6%
	2. Qu.	57,1%	205,0%
	3. Qu.	56,8%	204,2%
	4. Qu.	56,7%	203,0%
2013	1. Qu.	56,2%	202,8%
	2. Qu.	55,8%	200,7%

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 9)

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2010	3. Qu.	2.405.451	335.534	10.157		
	4. Qu.	2.431.609	330.924	10.163		
2011	1. Qu.	2.447.333	329.330	10.204		
	2. Qu.	2.448.479	325.817	10.203		
	3. Qu.	2.446.550	323.136	10.224		
	4. Qu.	2.438.500	320.613	10.261		
2012	1. Qu.	2.423.628	318.637	11.875	573.868	26.191
	2. Qu.	2.397.015	314.203	11.843	584.546	26.790
	3. Qu.	2.386.842	311.934	12.092	593.224	27.437
	4. Qu.	2.379.281	309.059	12.237	605.099	27.985
2013	1. Qu.	2.365.655	304.912	12.230	612.542	28.452
	2. Qu.	2.349.915	300.711	12.224	619.293	28.710

CARRIER PRESELECTION- UND CALL-BY-CALL-KUNDEN (SEITE 10)

		Anzahl Kunden	
		CbC-Kunden	CPS-Kunden
2010	3. Qu.	189.685	512.731
	4. Qu.	185.894	507.363
2011	1. Qu.	184.785	500.435
	2. Qu.	181.653	494.475
	3. Qu.	125.233	487.370
	4. Qu.	123.082	422.913
2012	1. Qu.	113.531	411.346
	2. Qu.	106.640	399.908
	3. Qu.	103.044	389.495
	4. Qu.	99.417	383.023
2013	1. Qu.	95.664	372.749
	2. Qu.	86.702	364.403

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 11)

		in Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	1. Qu.	37.203.503	37.349.043
	2. Qu.	30.938.310	37.184.153
	3. Qu.	30.308.089	36.467.970
	4. Qu.	29.249.487	36.306.140
2013	1. Qu.	27.991.237	35.801.827
	2. Qu.	26.853.537	35.480.002

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 1/2 (SEITE 12)

		in Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2010	3. Qu.	44.024.934	51.777.942
	4. Qu.	46.112.184	49.982.012
2011	1. Qu.	42.073.786	48.301.904
	2. Qu.	38.456.589	45.869.329
	3. Qu.	37.580.959	44.398.313
	4. Qu.	38.521.721	43.219.087
2012	1. Qu.	36.584.136	43.201.386
	2. Qu.	33.727.694	39.454.362
	3. Qu.	32.772.377	38.125.583
	4. Qu.	33.944.355	38.469.540
2013	1. Qu.	31.399.059	37.379.784
	2. Qu.	28.934.293	35.569.607

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2/2 (SEITE 13)

		in Euro				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunfts- dienste	Online-Dienste
2010	3. Qu.	25.877.543	39.585.100	24.547.510	5.053.871	738.852
	4. Qu.	26.595.841	39.737.128	23.956.827	5.145.928	658.473
2011	1. Qu.	24.639.100	37.058.865	23.282.662	4.801.359	593.703
	2. Qu.	22.383.250	35.894.814	20.902.942	4.616.362	528.550
	3. Qu.	20.839.127	34.463.665	21.563.576	4.611.219	501.685
	4. Qu.	21.108.182	34.176.725	21.226.518	4.770.243	459.140
2012	1. Qu.	21.149.980	33.298.529	20.835.524	4.501.490	*
	2. Qu.	18.357.378	31.285.129	19.295.465	4.244.084	*
	3. Qu.	17.575.584	30.253.190	19.058.148	4.011.038	*
	4. Qu.	18.463.474	30.909.390	18.728.302	4.312.730	*
2013	1. Qu.	17.856.886	29.178.704	17.643.270	4.099.983	*
	2. Qu.	15.972.375	28.221.965	16.641.745	3.667.815	*

* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 14)

		in Minuten				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunfts- dienste	Online-Dienste
2010	3. Qu.	852.872.753	258.493.161	195.888.678	45.946.177	34.691.063
	4. Qu.	885.459.329	259.321.096	194.876.703	44.696.666	32.304.660
2011	1. Qu.	838.639.288	245.512.387	198.782.414	40.188.294	18.915.069
	2. Qu.	755.918.422	236.025.717	186.255.968	37.926.502	15.104.526
	3. Qu.	712.520.921	230.529.494	176.768.125	38.557.478	13.020.055
	4. Qu.	734.658.271	232.954.768	181.362.903	36.881.102	11.224.498
2012	1. Qu.	722.744.948	225.153.860	170.739.356	34.387.931	*
	2. Qu.	642.076.547	210.516.466	158.518.833	29.089.673	*
	3. Qu.	614.099.343	203.786.530	151.002.436	25.260.776	*
	4. Qu.	649.815.794	211.656.246	162.310.224	24.763.122	*
2013	1. Qu.	632.223.826	204.322.299	160.164.692	24.479.136	*
	2. Qu.	575.980.175	197.701.995	176.390.118	21.547.434	*

* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 15)

		in Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden	Inland Mobilnetz Privatkunden	Ausland Privatkunden	Inland Festnetz Geschäftskunden	Inland Mobilnetz Geschäftskunden	Ausland Geschäftskunden
2010	3. Qu.	3,15	18,90	13,11	2,93	13,27	12,10
	4. Qu.	3,10	18,89	13,02	2,91	13,19	11,68
2011	1. Qu.	3,06	18,74	12,10	2,82	13,12	11,37
	2. Qu.	3,00	19,08	11,10	2,93	13,12	11,33
	3. Qu.	2,97	18,63	13,08	2,89	12,97	11,45
	4. Qu.	2,90	18,26	12,04	2,85	12,69	11,36
2012	1. Qu.	3,03	18,76	12,81	2,83	12,73	11,65
	2. Qu.	2,92	19,04	12,71	2,81	12,63	11,68
	3. Qu.	2,97	19,05	13,13	2,77	12,58	12,16
	4. Qu.	2,94	18,79	12,11	2,75	12,33	10,99
2013	1. Qu.	2,95	18,61	11,30	2,71	12,08	10,74
	2. Qu.	2,85	18,72	8,33	2,71	12,06	10,83

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 17)

		in Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	2.899.434	13.016.183	1.644.444
	2. Qu.	2.614.763	11.598.870	1.583.710
	3. Qu.	2.421.956	10.814.702	1.598.952
	4. Qu.	2.489.719	12.031.447	1.645.385
2013	1. Qu.	2.161.338	10.611.716	1.737.653
	2. Qu.	2.032.207	10.001.766	1.721.776

MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 18)

		in Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	885.692.507	1.219.043.078	672.175.766
	2. Qu.	806.961.841	1.119.284.479	685.781.022
	3. Qu.	832.139.219	1.067.666.014	709.712.872
	4. Qu.	878.892.059	1.137.967.252	688.330.138
2013	1. Qu.	814.847.707	1.089.349.389	705.273.673
	2. Qu.	757.273.908	1.015.138.841	727.228.003

GESAMTUMSATZ FESTNETZ (SEITE 19)

		in Euro		
		Grund- und Errichtungsentgelt	Verbindungsentgelt (inkl. Sprechstellen)	Vorleistungsumsatz
2012	1. Qu.	83.260.729	87.627.499	17.560.061
	2. Qu.	76.078.454	80.374.386	15.797.343
	3. Qu.	74.574.797	77.847.564	15.058.679
	4. Qu.	73.211.646	79.510.928	16.414.752
2013	1. Qu.	71.243.067	75.552.640	14.729.626
	2. Qu.	69.612.910	70.886.843	13.962.086

GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITE 20/22)

		Anzahl Rufnummern		
		genutzte geografische Rufnummern	portierte geografische Rufnummern	portierte Diensternummern
2010	3. Qu.	3.083.838	231.362	14.946
	4. Qu.	3.104.824	233.290	15.265
2011	1. Qu.	3.037.378	237.438	16.623
	2. Qu.	3.035.921	238.810	14.995
	3. Qu.	3.017.262	245.674	14.283
	4. Qu.	3.049.404	246.336	13.590
2012	1. Qu.	3.047.746	250.909	15.283
	2. Qu.	3.022.379	249.885	14.072
	3. Qu.	3.055.918	256.791	13.868
	4. Qu.	3.071.401	294.705	12.987
2013	1. Qu.	3.037.523	295.652	11.752
	2. Qu.	3.020.653	303.964	12.292

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 21)

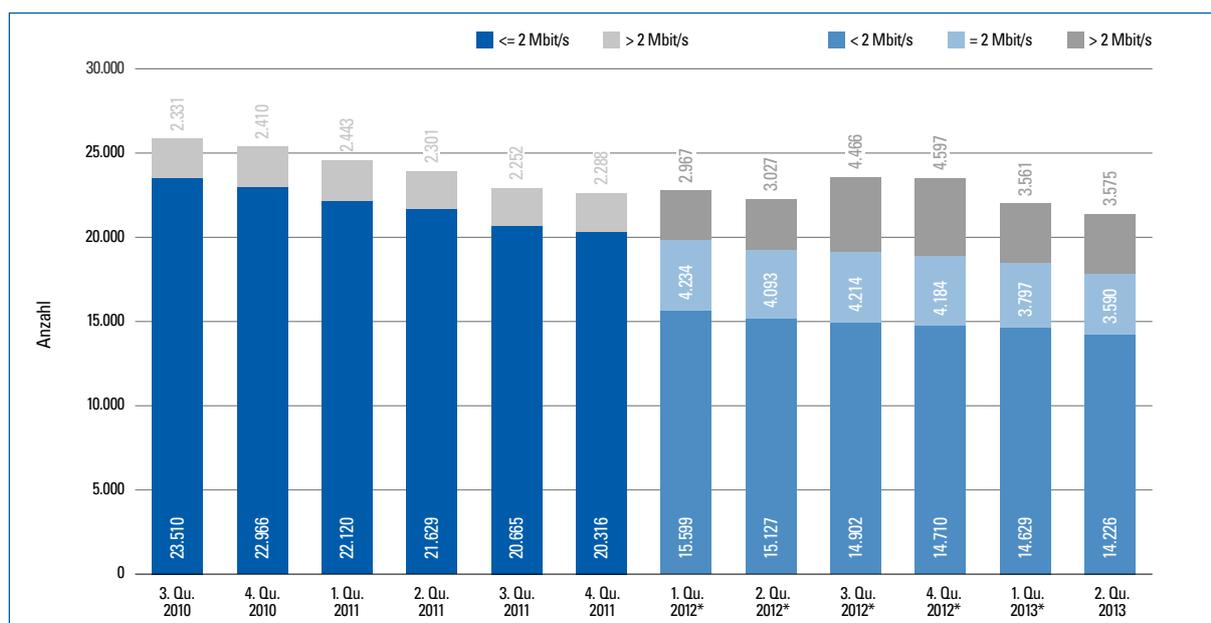
		Anzahl genutzter Diensternummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2010	3. Qu.	50.118	2.312	14.243	20.095	28.216
	4. Qu.	50.517	2.331	17.033	20.757	28.273
2011	1. Qu.	50.385	2.316	15.094	23.825	29.356
	2. Qu.	52.312	2.316	15.042	24.026	29.374
	3. Qu.	52.816	2.330	15.208	20.799	29.237
	4. Qu.	58.513	1.911	15.311	19.255	28.688
2012	1. Qu.	64.687	1.917	15.090	19.561	27.422
	2. Qu.	66.073	1.906	15.939	23.267	30.025
	3. Qu.	68.037	1.901	15.846	25.635	29.253
	4. Qu.	68.079	1.900	15.972	25.959	28.934
2013	1. Qu.	66.657	1.902	15.969	20.706	26.292
	2. Qu.	68.451	1.890	16.288	20.651	25.667

2 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ ANZAHL DER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN GEHT ZURÜCK



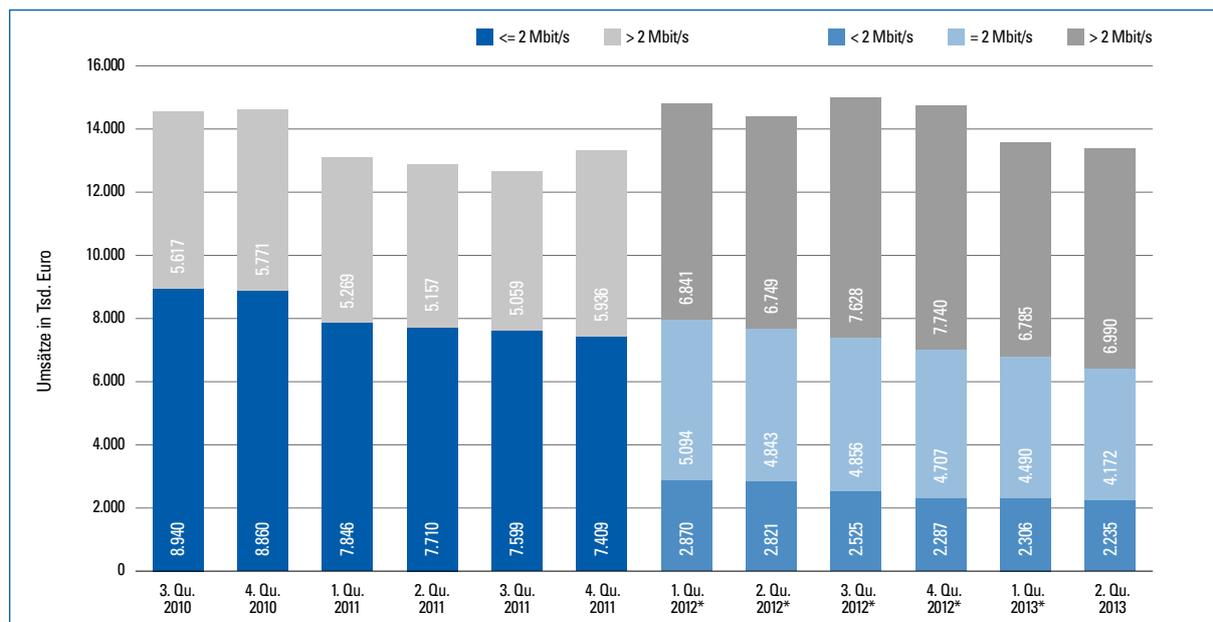
Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- In Summe gab es im 2. Quartal 2013 über alle Datenraten hinweg rund 21.400 Endkundenmietleitungen, 2,7% weniger als im 1. Quartal 2013.
- Rund zwei Drittel der Endkundenmietleitungen waren solche mit Datenraten < 2 Mbit/s (14.200 Leitungen).
- Endkundenmietleitungen mit Datenraten $= 2$ Mbit/s sowie > 2 Mbit/s gab es im 2. Quartal 2013 jeweils rund 3.600.
- Der Sprung im 3. Quartal 2012 ist auf die Datenkorrektur eines Betreibers zurückzuführen.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ LEICHTER UMSATZRÜCKGANG IM VERGLEICH ZUM VORIGEN QUARTAL



Die Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

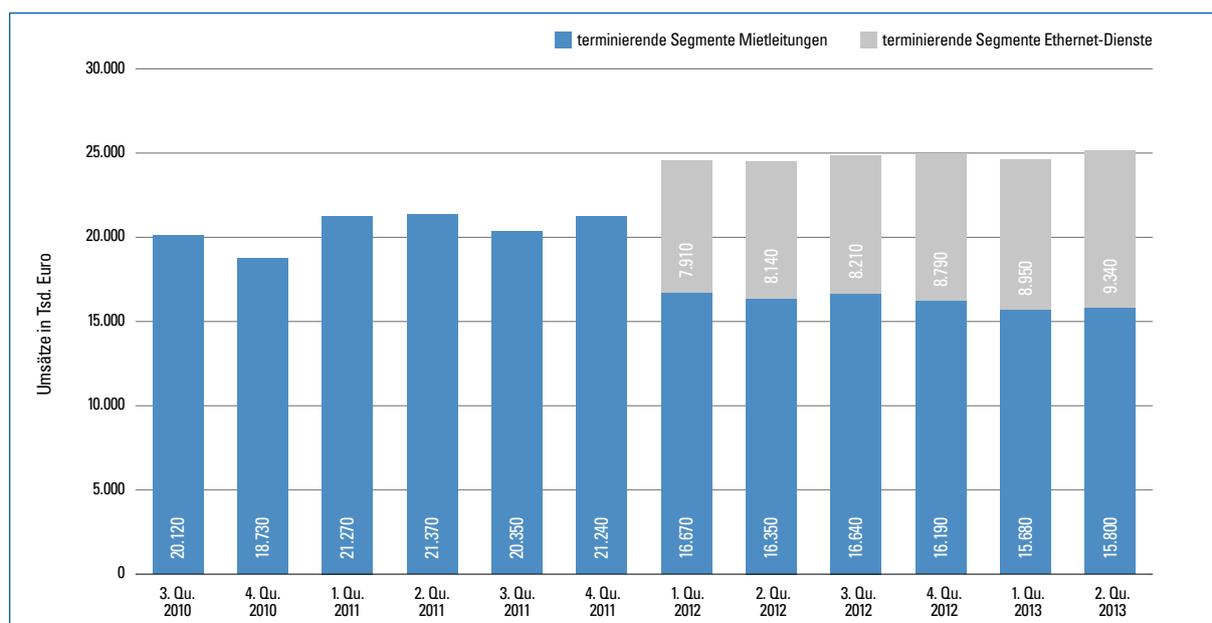
Für Umsatzänderungen sind natürlich auch die Längen der Mietleitungen bestimmend, die im Rahmen der KEV allerdings nicht abgefragt werden.

- Im 2. Quartal 2013 wurden mit Endkundenmietleitungen insgesamt 13,4 Mio. Euro umgesetzt, 1,4% weniger als im Quartal davor.
- Lediglich bei Endkundenmietleitungen mit Datenraten > 2 Mbit/s wurde ein leichtes Umsatzplus von 3,0% verzeichnet, bei Datenraten kleiner und gleich 2 Mbit/s gab es Umsatzrückgänge um 3,1% bzw. 7,1% gegenüber dem Vorquartal.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Umsätze terminierende Segmente

➔ UMSATZWACHSTUM BEI TERMINIERENDEN SEGMENTEN

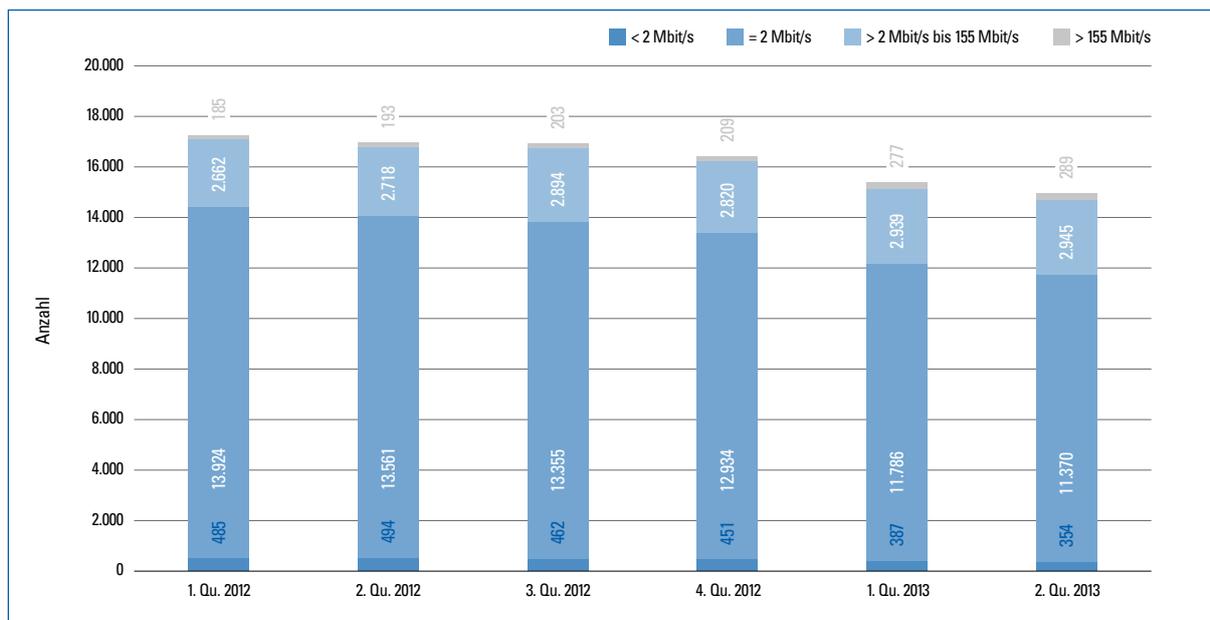


In dieser Abbildung werden die Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten (siehe Glossar) dargestellt. Bis Ende 2011 wurden nur die Umsätze aus Mietleitungen abgefragt, ab dem 1. Quartal 2012 werden darüber hinaus Umsätze aus Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite dargestellt. Ethernet-Dienste können wie Mietleitungen zur Übertragung von z.B. Daten- und Sprachverkehr verwendet werden, sind aber in der Regel flexibler (mehr Bandbreitenabstufungen) und günstiger als „traditionelle“ Mietleitungen, die meist auf SDH-Technologie basieren.

- Mit terminierenden Segmenten wurden im 2. Quartal 2013 insgesamt 25,1 Mio. Euro umgesetzt, 2,1% mehr als im Quartal davor.
- 62,9% des Umsatzes wurden mit terminierenden Segmenten von Mietleitungen umgesetzt (15,8 Mio. Euro).
- Die Umsätze aus terminierenden Segmenten von Ethernet-Diensten sind seit Beginn der Erhebung (KEV-Novelle 2012) kontinuierlich im Wachstum begriffen. Im 2. Quartal 2013 wurden 9,3 Mio. Euro umgesetzt (plus 4,3% gegenüber dem Vorquartal).

Anzahl nationale terminierende Segmente Mietleitungen

➔ ANZAHL WEITERHIN RÜCKLÄUFIG

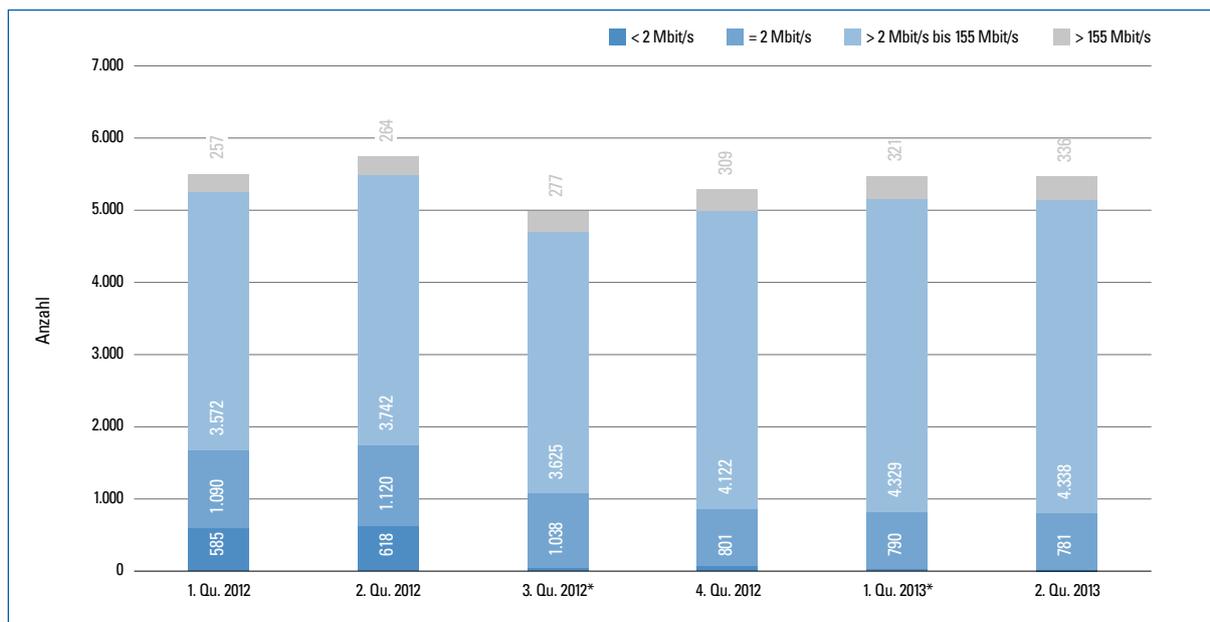


In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen, unterteilt in Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sowie > 155 Mbit/s, dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl nationaler terminierender Segmente von Mietleitungen verringert sich weiterhin. Insgesamt gab es im 2. Quartal 2013 rund 15.000 terminierende Segmente von Mietleitungen, 2,8% weniger als im Quartal davor.
- Die größte Gruppe sind terminierende Segmente mit der Bandbreite von 2 Mbit/s. Mehr als drei Viertel (76,0%) fallen in diese Kategorie.

Anzahl nationale terminierende Segmente Ethernet-Dienste

➔ TERMINIERENDE SEGMENTE VON ETHERNET-DIENSTEN KONSTANT



Auf Vorleistungsebene werden in zunehmendem Maße „traditionelle“ Mietleitungen durch Ethernet-Dienste (siehe Glossar) ersetzt.

In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite, unterteilt in Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sowie > 155 Mbit/s, dargestellt. Die Werte für die Kategorie < 2 Mbit/s sind auf Grund kleiner Fallzahlen in der Grafik ab dem 3. Quartal 2012 nicht mehr zahlenmäßig ausgewiesen. Die Zahlen sind aus der Tabelle am Ende des Kapitels ersichtlich. Zudem findet sich dort eine Aufschlüsselung in Datenraten > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s.

- Ende Juni 2013 gab es insgesamt knapp 5.500 terminierende Segmente von Ethernet-Diensten, das sind um 0,1% mehr als Ende des Vorquartals.
- Anders als bei terminierenden Segmenten von Mietleitungen dominieren hier die Bandbreiten > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s, fast vier Fünftel (79,3%) sind dieser Kategorie zuzuordnen.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors ab.

ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 29)

		Anzahl					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2010	3. Qu.	23.510	2.331				
	4. Qu.	22.966	2.410				
2011	1. Qu.	22.120	2.443				
	2. Qu.	21.629	2.301				
	3. Qu.	20.665	2.252				
	4. Qu.	20.316	2.288				
2012	1. Qu.			15.599	4.234	2.770	198
	2. Qu.			15.127	4.093	2.820	207
	3. Qu.			14.902	4.214	4.179	286
	4. Qu.			14.710	4.184	4.296	301
2013	1. Qu.			14.629	3.797	3.261	300
	2. Qu.			14.226	3.590	3.278	298

UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 30)

		in Euro					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2010	3. Qu.	8.939.548	5.617.284				
	4. Qu.	8.859.978	5.770.830				
2011	1. Qu.	7.845.978	5.268.680				
	2. Qu.	7.710.028	5.156.879				
	3. Qu.	7.599.000	5.059.072				
	4. Qu.	7.409.477	5.936.118				
2012	1. Qu.			2.869.696	5.093.549	6.199.782	641.187
	2. Qu.			2.820.639	4.843.302	6.108.664	639.948
	3. Qu.			2.525.143	4.855.924	6.874.813	752.933
	4. Qu.			2.286.557	4.707.091	6.983.735	755.888
2013	1. Qu.			2.305.750	4.490.309	6.014.509	770.665
	2. Qu.			2.234.947	4.171.874	6.111.951	878.294

VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE (SEITE 31)

		in Euro			
		terminierende Segmente Mietleitungen	terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk-Segmente Mietleitungen	Trunk-Segmente Ethernet-Dienste
2010	3. Qu.	20.120.813		2.933.316	
	4. Qu.	18.729.206		2.728.050	
2011	1. Qu.	21.273.113		2.554.325	
	2. Qu.	21.371.847		2.465.453	
	3. Qu.	20.353.582		2.301.961	
	4. Qu.	21.242.861		2.370.865	
2012	1. Qu.	16.673.507	7.908.506	2.109.440	377.138
	2. Qu.	16.348.471	8.139.189	1.988.042	415.404
	3. Qu.	16.640.722	8.212.867	1.979.038	743.614
	4. Qu.	16.187.298	8.787.009	1.889.468	768.150
2013	1. Qu.	15.684.985	8.949.336	1.830.584	522.385
	2. Qu.	15.804.281	9.336.129	1.728.829	575.165

ANZAHL NATIONALE TERMINIERENDE SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 32)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	485	13.924	2.662	178	6
	2. Qu.	494	13.561	2.718	186	7
	3. Qu.	462	13.355	2.894	195	7
	4. Qu.	451	12.934	2.820	202	7
2013	1. Qu.	387	11.786	2.939	268	8
	2. Qu.	354	11.370	2.945	281	7

ANZAHL NATIONALE TERMINIERENDE SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 33)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	585	1.090	3.572	235	22
	2. Qu.	618	1.120	3.742	244	20
	3. Qu.	36	1.038	3.625	274	3
	4. Qu.	59	801	4.122	306	3
2013	1. Qu.	26	790	4.329	317	4
	2. Qu.	17	781	4.338	325	11

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.734	436.546	1.645.971	1.941.522	889.665
	2. Qu.	5.543	425.235	1.698.299	2.054.495	978.115
	3. Qu.	5.175	423.190	1.826.737	2.208.215	978.115
	4. Qu.	4.876	409.794	1.863.734	2.240.302	978.115
2013	1. Qu.	4.372	388.932	1.828.539	3.785.346	1.029.606
	2. Qu.	4.086	372.369	1.786.833	3.869.980	984.464

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE ETHERNET-DIENSTE

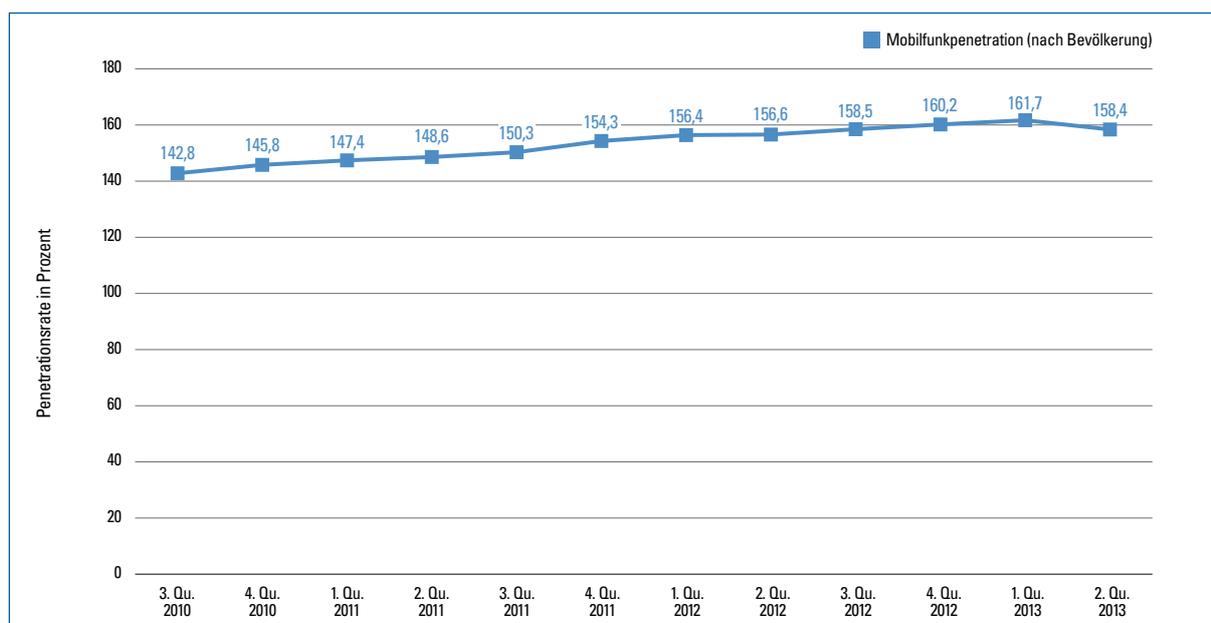
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.567	35.630	1.453.135	2.596.609	348.348
	2. Qu.	5.914	36.622	1.489.584	2.559.311	315.172
	3. Qu.	393	33.936	1.407.741	2.756.576	49.764
	4. Qu.	603	26.151	1.535.695	3.035.570	49.764
2013	1. Qu.	299	25.845	1.638.638	3.098.585	81.403
	2. Qu.	215	26.691	1.778.196	3.155.678	265.832

3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ DATENBEREINIGUNG FÜHRT ZU ABFALL DER PENETRATIONSRATE



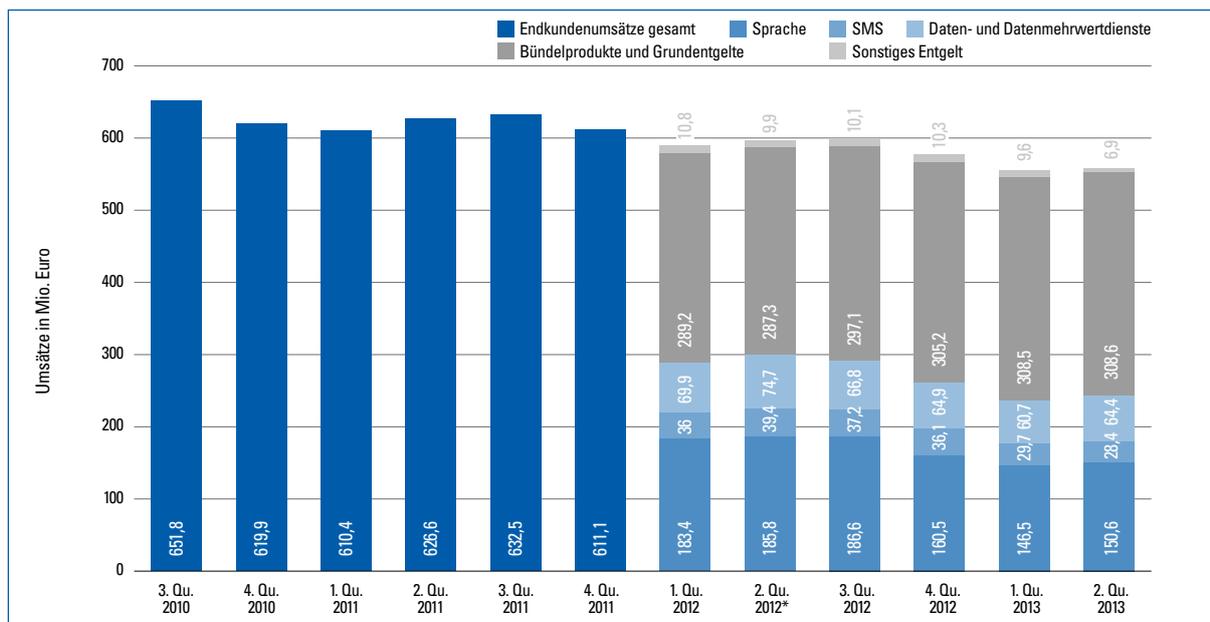
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Bevölkerungszahl)

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Österreicher (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. SIM-Karten mit M2M-Verwendung in die Berechnung miteinbezogen.

- Untypisch für den Verlauf der Graphik ist im 2. Quartal 2013 ein starker Abfall der Mobilfunkpenetrationsrate auf 158,4%. Es kommen jedoch weiterhin auf jeden Einwohner mehr als 1,5 SIM-Karten.
- Der Rückgang um 3,3 Prozentpunkte vom 1. auf das 2. Quartal 2013 ergibt sich vor allem aus der Datenbereinigung eines Betreibers. Ohne diese Bereinigung wäre die Penetrationsrate auf dem gleichen Niveau wie letztes Quartal geblieben.

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI ENDKUNDENUMSÄTZEN



Berücksichtigt sind hier alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV werden die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen**;
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspesen.

■ Die Summe der Endkundenumsätze ist nach einem Abwärtstrend der letzten beiden Quartale nun wieder leicht gestiegen und betrug im 2. Quartal 2013 558,9 Mio. Euro.

■ Davon entfielen 308,6 Mio. Euro auf Bündelprodukte und Grundentgelte (55,2%), 150,6 Mio. Euro auf Sprachtelefonie (26,9%), 64,4 Mio. Euro auf eindeutig mobilen Datendiensten zuordenbare Umsätze (11,5%), 28,4 Mio. Euro auf SMS (5,1%) und der Rest von 6,9 Mio. Euro auf sonstige Umsätze (1,2%).

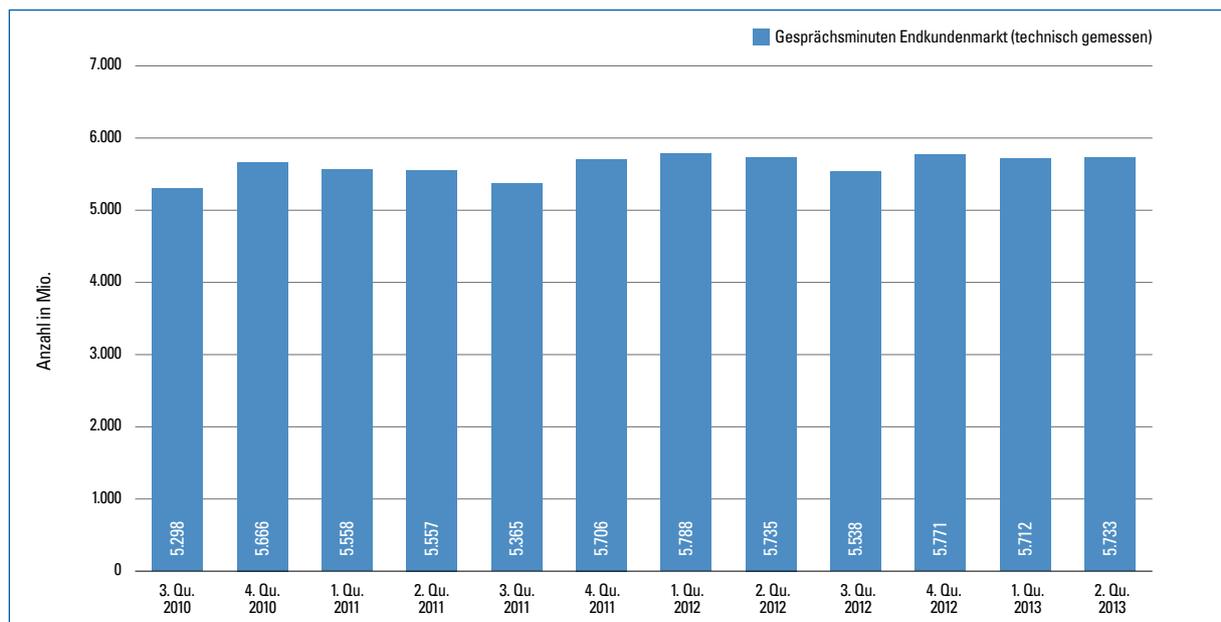
■ Den größten Teil des Umsatzes stellt somit weiterhin die Kategorie „Bündelprodukte und Grundentgelte“, welche die All-in-Tarife (im Vertrag inkludierte Grundentgelte, Minuten und Daten) enthält.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

** Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, finden sich jedoch in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ LEICHTER ANSTIEG DER GESPRÄCHSMINUTEN

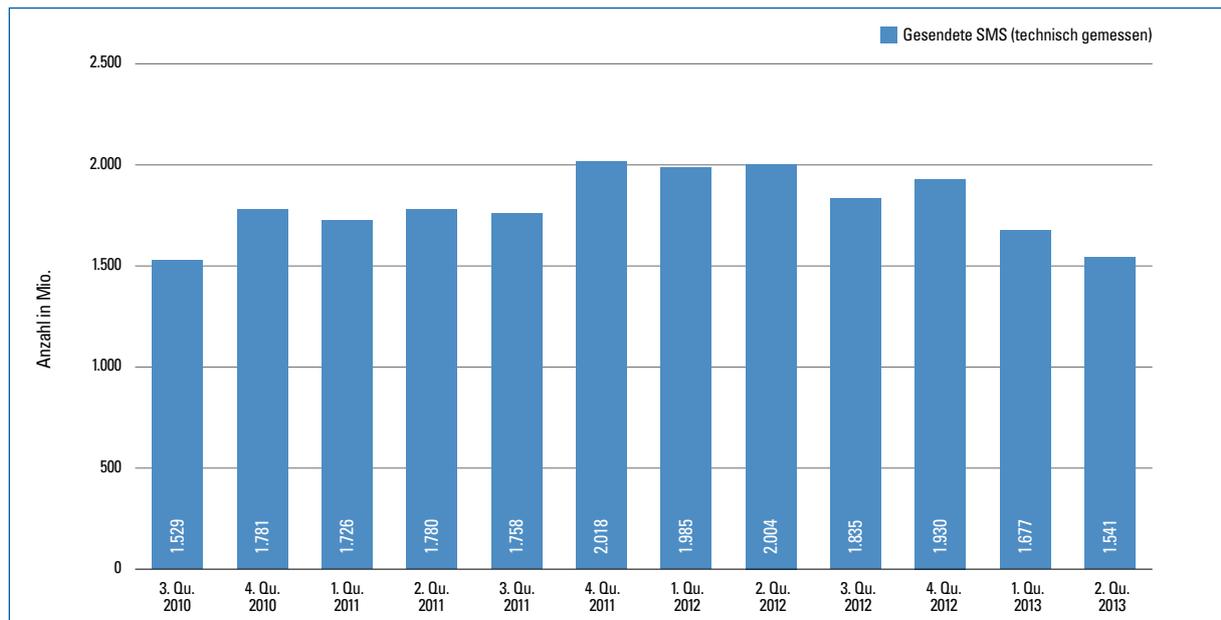


In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonieanrufen inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber (Non-Voice-)Dienste, Videotelefonie etc.

■ Gegenüber dem Vorquartal sind die Gesprächsminuten nun wieder leicht gestiegen und betragen im 2. Quartal 2013 5,73 Mrd. (plus 0,4%).

SMS

➔ ZAHL DER SMS WEITERHIN STARK IM SINKEN

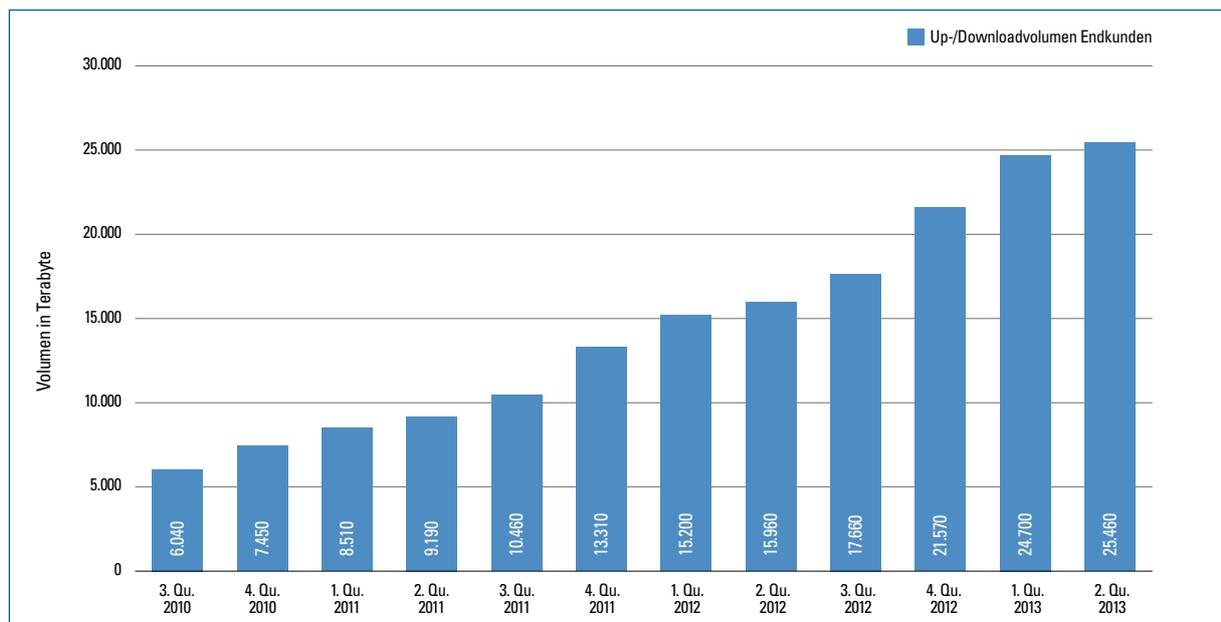


In der Abbildung dargestellt ist die Anzahl der im jeweiligen Quartal versandten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Die Anzahl der SMS sank im 2. Quartal 2013 weiterhin stark ab und betrug 1,54 Mrd. Der Rückgang von 8,1% ist etwas schwächer als im 1. Quartal (13,1%). Die Zahl der SMS fiel jedoch durch den Rückgang im 1. und 2. Quartal 2013 auf das Niveau von Anfang des Jahres 2010 zurück.
- Der Rückgang bei der Anzahl der SMS ist bedingt durch die vermehrte Nutzung von Instant-Messaging-Diensten wie WhatsApp oder iMessage oder anderer, vornehmlich auf Smartphones laufender Apps.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ WEITERHIN WACHSTUM BEIM DATENVOLUMEN

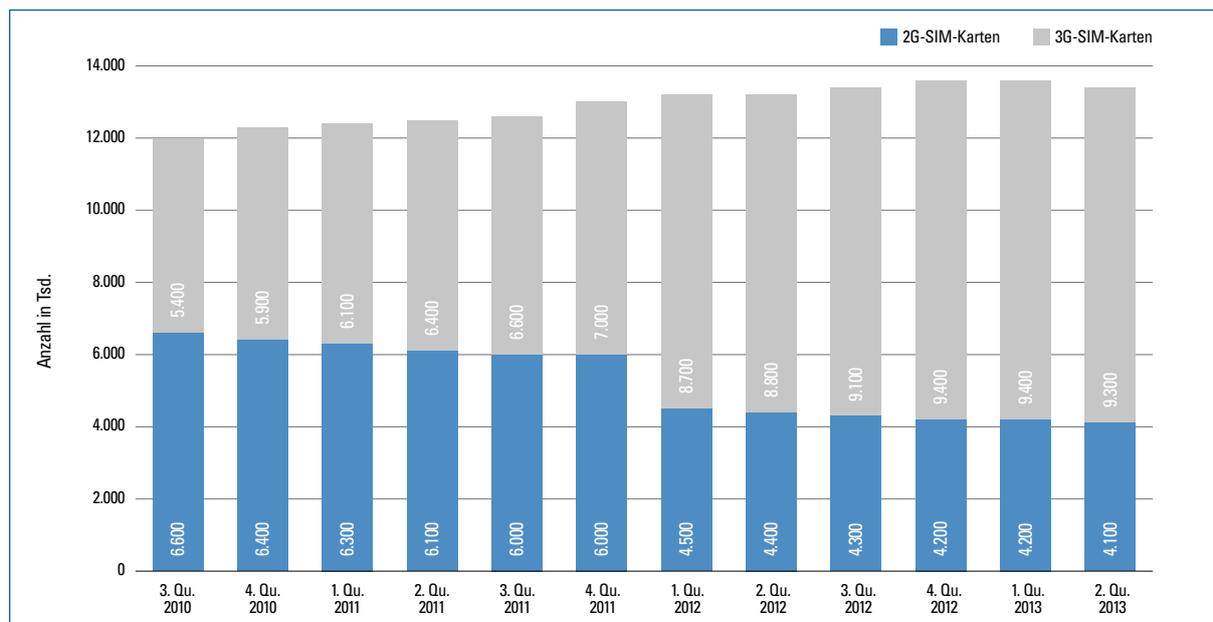


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten.

- Die aktuellen Zahlen zeigen im 2. Quartal 2013 ein verbrauchtes Datenvolumen am Endkundenmarkt von 25.460 Terabyte, was einer Steigerung von 3,1% im Vergleich zum 1. Quartal 2013 entspricht.
- Der Trend zu einem wachsenden Datenvolumen bleibt weiterhin bestehen, wenn auch die Steigung vom 1. auf das 2. Quartal, wie auch in den Jahren zuvor, vergleichsweise gering ausfällt.

Genutzte SIM-Karten

➔ WACHSTUM BEI SIM-KARTEN GERINGER ALS IN DEN VORJAHREN

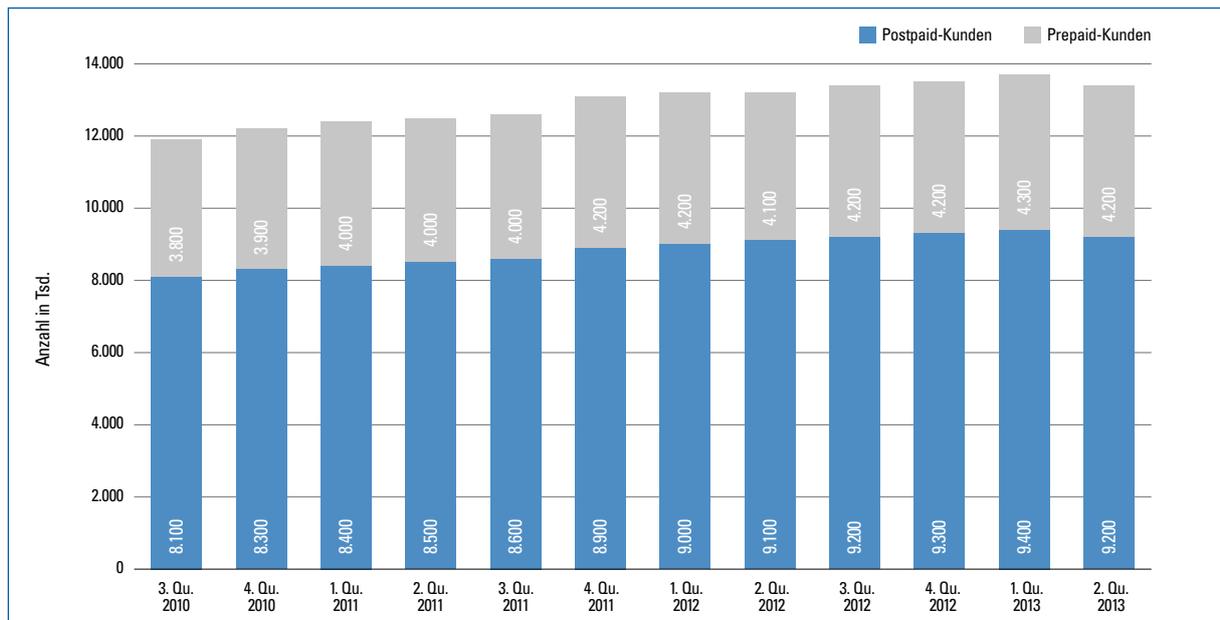


In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

- Insgesamt ist in den letzten vier Quartalen ein Abflachen des Wachstums ersichtlich. Im 2. Quartal 2013 belief sich die Zahl der genutzten SIM-Karten auf 13,4 Mio., was ein Minus von 1,9% gegenüber dem 1. Quartal bedeutet. Der Rückgang ist vor allem auf die bereits erwähnte Datenbereinigung eines Betreibers zurückzuführen.
- Davon entfallen 9,3 Mio. Karten (69,0%) auf 3G und die übrigen 4,1 Mio. Karten auf 2G (30,9%). Die Anzahl der 4G-Karten hat sich zwar im Vergleich zum vorherigen Quartal fast verdoppelt, ist aber vorerst mit knapp über 10.000 (noch) vernachlässigbar.
- Der Anteil der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) liegt im 2. Quartal 2013 unverändert bei 0,8% (siehe Tabelle).

Aufteilung Prepaid – Postpaid

➔ STAGNATION DES VERHÄLTNISSSES POSTPAID- ZU PREPAID-KUNDEN

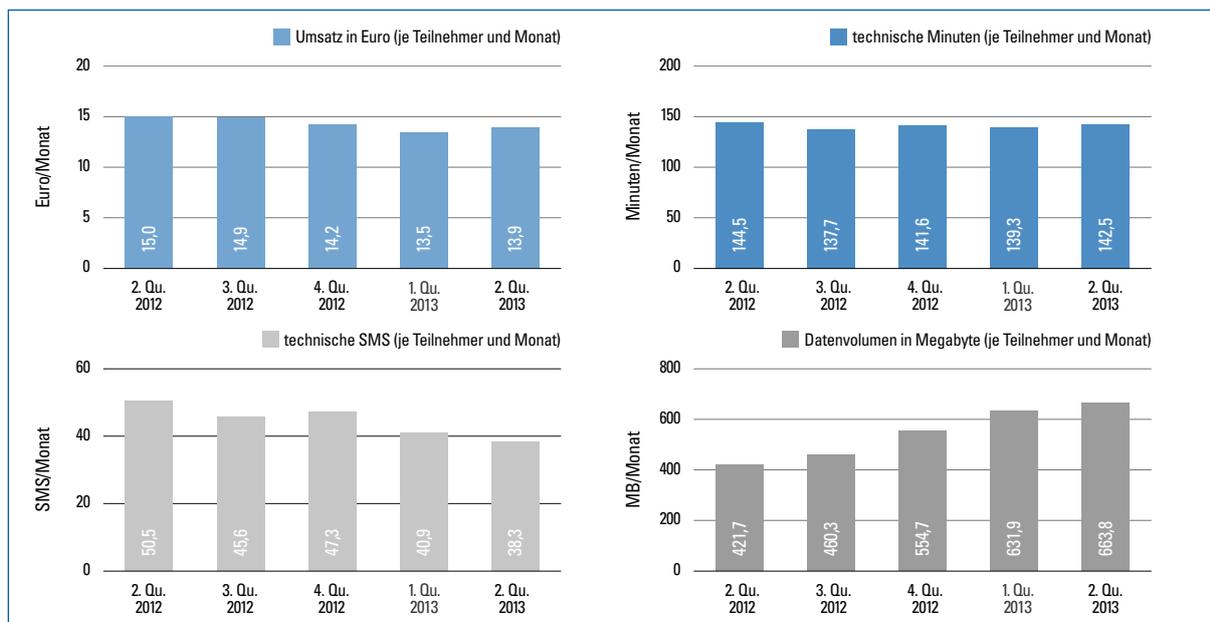


Die Abbildung zeigt die Anzahl von Prepaid- und Postpaid-Kunden im Mobilfunk. Ein Prepaid-Kunde verwendet zum Telefonieren eine Wertkarte, auf der ein bestimmtes Guthaben (in Form von Minuten, SMS, Daten etc.) verfügbar ist. Der Kunde bezahlt also im Vorhinein und nimmt danach die Leistung in Anspruch. Bei Postpaid-Kunden (Vertragskunden) erfolgt die Rechnungslegung im Nachhinein (meistens mit monatlicher Abrechnung).

- Die Grafik veranschaulicht, wie sich die 13,4 Mio. SIM-Karten auf Prepaid- und Postpaid-Kunden verteilen. Hier ist schon seit Längerem ein recht stabiles Verhältnis zu beobachten. Im 2. Quartal 2013 waren 68,4% aller Mobilfunkkunden Postpaid-Kunden und 31,6% Prepaid-Kunden.

Der durchschnittliche Mobilfunkkunde

➔ WEITERHIN RÜCKGANG BEI SMS

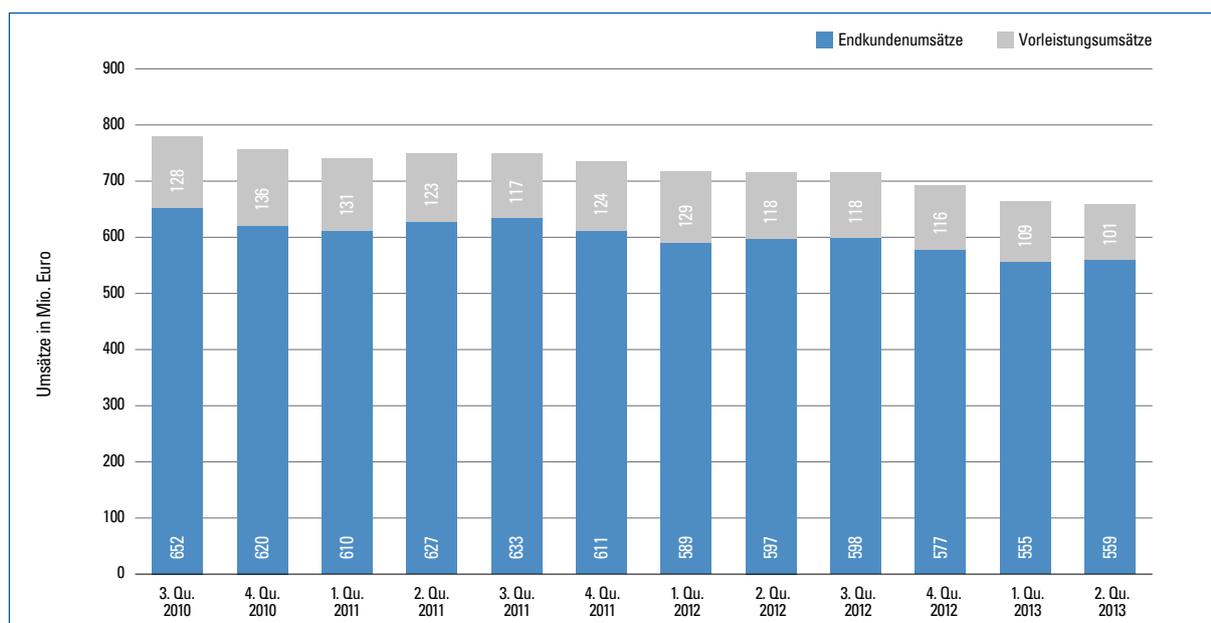


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz, die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro Mobilfunkkunde in einem durchschnittlichen Monat des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich demnach aus einem Drittel aus Endkundenum-sätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktuellen Teil- nehmerstände der Mobilfunkanbieter. MMS werden in der novellierten KEV nicht mehr abgefragt.

- Vorab ist grundsätzlich anzumerken, dass nicht zuletzt wegen der Datenbereinigung eines Betreibers und der damit einhergehenden geringeren Ausweisung an SIM-Karten die durchschnittlichen Umsätze im 2. Quartal 2013 steigen. Das ist allerdings nicht als Preissteigerung zu verstehen.
- Der durchschnittliche Umsatz pro Mobilfunkkunde und Monat ist im 2. Quartal 2013 um 3,0% von 13,5 auf 13,9 Euro leicht angestiegen.
- Ebenso stieg die Anzahl der telefonierten Minuten je SIM-Karte. Ein durchschnittlicher Kunde telefonierte demnach im 2. Quartal 142,5 Minuten lang. Anzumerken ist allerdings, dass die Datenbereinigung bei SIM-Karten die Durchschnittswerte je Kunden beeinflusst.
- Die Anzahl der monatlich im Durchschnitt versendeten SMS sank weiterhin und betrug 38,3 SMS pro Monat für das 2. Quartal 2013. Dieser Rückgang von 6,4% kann auf datenbasierte Instant-Messaging-Dienste, die anstatt SMS für Kommunikation genutzt werden, zurückgeführt werden.
- Trendgemäß verhält sich das Datenvolumen pro Kopf und Monat. Der Anstieg von 5% fällt zwar etwas geringer aus als in den letzten Quartalen, das Datenvolumen ist aber dennoch mit 663,8 MB pro Teilnehmer und Monat beachtlich.

Gesamtumsatz Mobilfunk

➔ WEITERHIN RÜCKGANG BEI GESAMTUMSÄTZEN

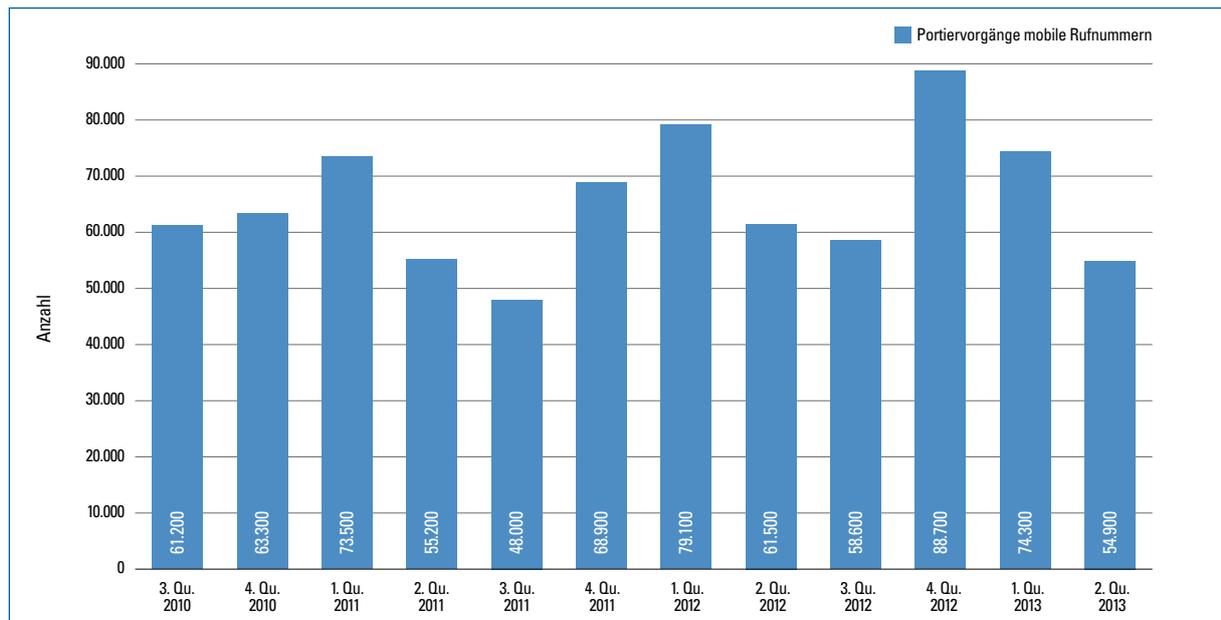


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von National Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Im 2. Quartal 2013 wurden im Mobilfunkbereich 659,6 Mio. Euro umgesetzt. Gegenüber dem Quartal davor bedeutet das einen Rückgang von 0,6%.
- Von den 659,6 Mio. Euro Umsatz entfallen 558,9 Mio. Euro auf Endkundenumsätze und 100,7 Mio. Euro auf Vorleistungumsätze. Die Endkundenumsätze sind zwar gegenüber dem 1. Quartal leicht gestiegen (plus 0,7%), der Rückgang bei Vorleistungumsätzen (minus 7,2%) fällt hier jedoch schwerer ins Gewicht.

Portierung mobiler Rufnummern

➔ ZAHL IMPORTIERTER MOBILER RUFNUMMERN GEHT WEITERHIN ZURÜCK

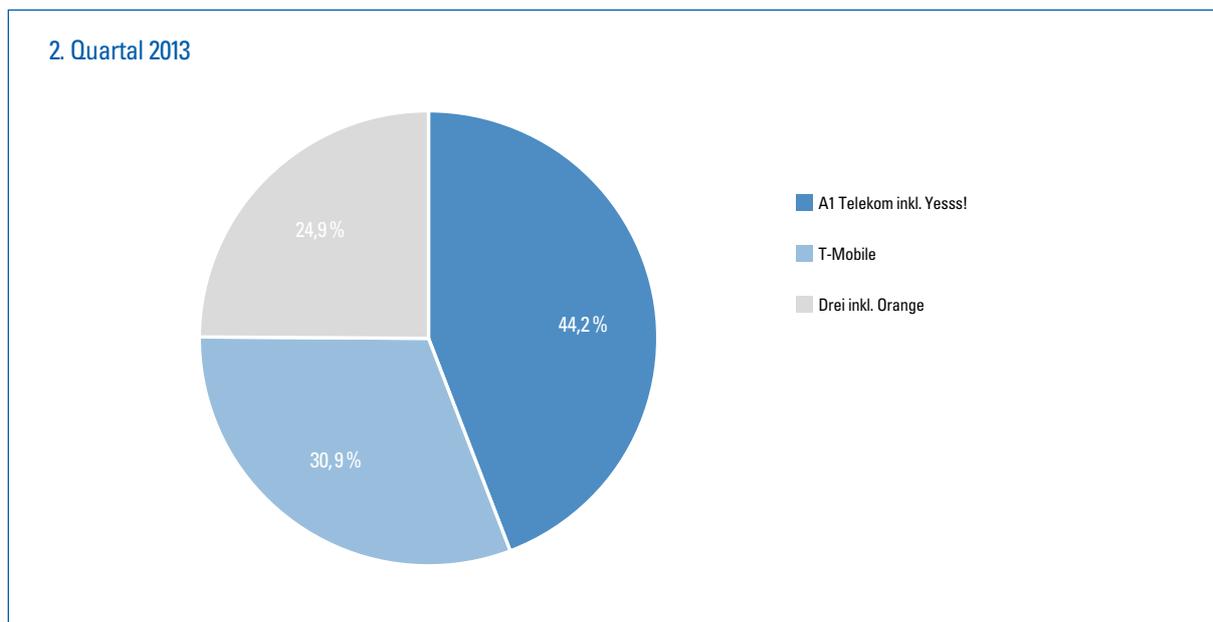


Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portierungsvorgänge/ Importe von Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portierungsvorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portierungsvorgänge einzeln gezählt.

- Stark abgenommen hat die Zahl der importierten Rufnummern. Im 2. Quartal 2013 wurden nur 54.900 mobile Rufnummern importiert, das sind 26,2% weniger als im 1. Quartal 2013.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ GEÄNDERTE VERHÄLTNISSSE DURCH NEUE EIGENTÜMERSTRUKTUREN



Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

- Zunächst ist anzumerken, dass die von den Betreibern übermittelten Teilnehmerzahlen gesunken sind, was auf die erwähnte Datenbereinigung zurückzuführen ist. Betragen sie insgesamt über alle drei Betreiber im 1. Quartal 2013 noch 13,64 Mio., so beliefen sie sich im 2. Quartal auf nur mehr 13,38 Mio., was dem Stand vom 3. Quartal des Vorjahres entspricht.
- Der Marktanteil der A1 Telekom Austria inkl. Yesss! beträgt im zweiten Quartal 2013 44,2%, das entspricht 5,92 Mio. Kunden.
- Dahinter folgt mit einem Marktanteil von 30,9% T-Mobile, die ihren Marktanteil gegenüber dem 1. Quartal 2013 wieder leicht steigern konnte (plus 0,5 Prozentpunkte), obwohl ihre absoluten Teilnehmerzahlen leicht gesunken sind: T-Mobile zählte im 2. Quartal 2013 4,13 Mio. Kunden, um knapp 12.000 weniger als im Vorquartal.
- Hutchison 3G und Orange sind zwar erst ab Juli 2013 firmenrechtlich verbunden, werden hier jedoch wieder – der öffentlichen Wahrnehmung folgend – gemeinsam ausgewiesen und kommen im 2. Quartal 2013 auf einen Marktanteil von 24,9 %. Das sind in absoluten Zahlen 3,33 Mio. Teilnehmer.

ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 39)

		in Euro						in Prozent
		Endkundenumsätze	Sprache	SMS	Daten- und Datenmehrwertdienste	Bündelprodukte und Grundentgelte	Sonstiges Entgelt	Anteil Datendienste an Bündelprodukten
2010	3. Qu.	651.784.166						
	4. Qu.	619.924.454						
2011	1. Qu.	610.377.233						
	2. Qu.	626.624.060						
	3. Qu.	632.515.400						
	4. Qu.	611.141.328						
2012	1. Qu.		183.393.113	35.977.945	69.922.551	289.241.172	10.792.583	18,1%
	2. Qu.		185.753.927	39.396.530	74.656.237	287.283.563	9.893.769	17,5%
	3. Qu.		186.634.996	37.213.168	66.780.985	297.115.537	10.132.284	16,9%
	4. Qu.		160.461.545	36.137.249	64.888.265	305.153.204	10.288.462	16,5%
2013	1. Qu.		146.459.491	29.730.824	60.701.228	308.466.400	9.644.009	16,5%
	2. Qu.		150.603.221	28.444.167	64.444.548	308.550.091	6.851.369	15,8%

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 40)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)
2010	3. Qu.	5.297.652.964
	4. Qu.	5.666.239.267
2011	1. Qu.	5.557.671.608
	2. Qu.	5.556.743.787
	3. Qu.	5.364.599.431
	4. Qu.	5.705.787.396
2012	1. Qu.	5.788.072.050
	2. Qu.	5.734.784.353
	3. Qu.	5.537.818.294
	4. Qu.	5.771.290.667
2013	1. Qu.	5.711.663.968
	2. Qu.	5.732.826.273

SMS (SEITE 41)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)
2010	3. Qu.	1.529.339.478
	4. Qu.	1.780.783.386
2011	1. Qu.	1.725.954.985
	2. Qu.	1.779.843.615
	3. Qu.	1.758.186.234
	4. Qu.	2.018.375.997
2012	1. Qu.	1.984.876.550
	2. Qu.	2.003.805.415
	3. Qu.	1.835.394.527
	4. Qu.	1.929.827.033
2013	1. Qu.	1.677.485.280
	2. Qu.	1.541.179.929

DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 42)

		Up-/Downloadvolumen Endkunden in Megabyte	
2010	3. Qu.	6.336.680.256	
	4. Qu.	7.815.577.154	
2011	1. Qu.	8.921.282.869	
	2. Qu.	9.640.975.664	
	3. Qu.	10.968.507.825	
	4. Qu.	13.961.403.983	
2012	1. Qu.	15.941.607.958	
	2. Qu.	16.740.230.488	
	3. Qu.	18.512.934.796	
	4. Qu.	22.613.660.102	
2013	1. Qu.	25.900.761.126	
	2. Qu.	26.700.365.708	

GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 43)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2010	3. Qu.	6.553.221	5.422.106		
	4. Qu.	6.366.940	5.874.145		
2011	1. Qu.	6.257.189	6.131.590		
	2. Qu.	6.130.538	6.368.301		
	3. Qu.	6.022.979	6.632.571		
	4. Qu.	5.996.070	7.026.508		
2012	1. Qu.	4.524.684	8.677.898	223	86.351
	2. Qu.	4.393.808	8.838.573	287	93.497
	3. Qu.	4.346.491	9.059.562	380	100.652
	4. Qu.	4.206.611	9.381.291	461	107.621
2013	1. Qu.	4.241.772	9.421.539	628	109.343
	2. Qu.	4.145.074	9.252.772	10.220	113.861

AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID (SEITE 44)

		Anzahl Kunden	
		Postpaid-Kunden	Prepaid-Kunden
2010	3. Qu.	8.142.077	3.833.250
	4. Qu.	8.344.419	3.896.666
2011	1. Qu.	8.433.436	3.955.343
	2. Qu.	8.513.940	3.984.899
	3. Qu.	8.621.693	4.033.857
	4. Qu.	8.854.952	4.167.626
2012	1. Qu.	9.043.684	4.159.121
	2. Qu.	9.094.056	4.138.612
	3. Qu.	9.185.425	4.221.008
	4. Qu.	9.345.338	4.243.025
2013	1. Qu.	9.391.702	4.272.237
	2. Qu.	9.172.226	4.235.840

GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 46)

		in Euro	
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze
2010	3. Qu.	651.784.166	128.020.690
	4. Qu.	619.924.454	135.954.323
2011	1. Qu.	610.377.233	130.587.523
	2. Qu.	626.624.060	123.311.439
	3. Qu.	632.515.400	116.450.153
	4. Qu.	611.141.328	124.371.586
2012	1. Qu.	589.327.364	128.953.660
	2. Qu.	596.984.026	117.581.408
	3. Qu.	597.876.970	118.034.261
	4. Qu.	576.928.725	115.801.148
2013	1. Qu.	555.001.952	108.528.286
	2. Qu.	558.893.396	100.664.631

PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 47)

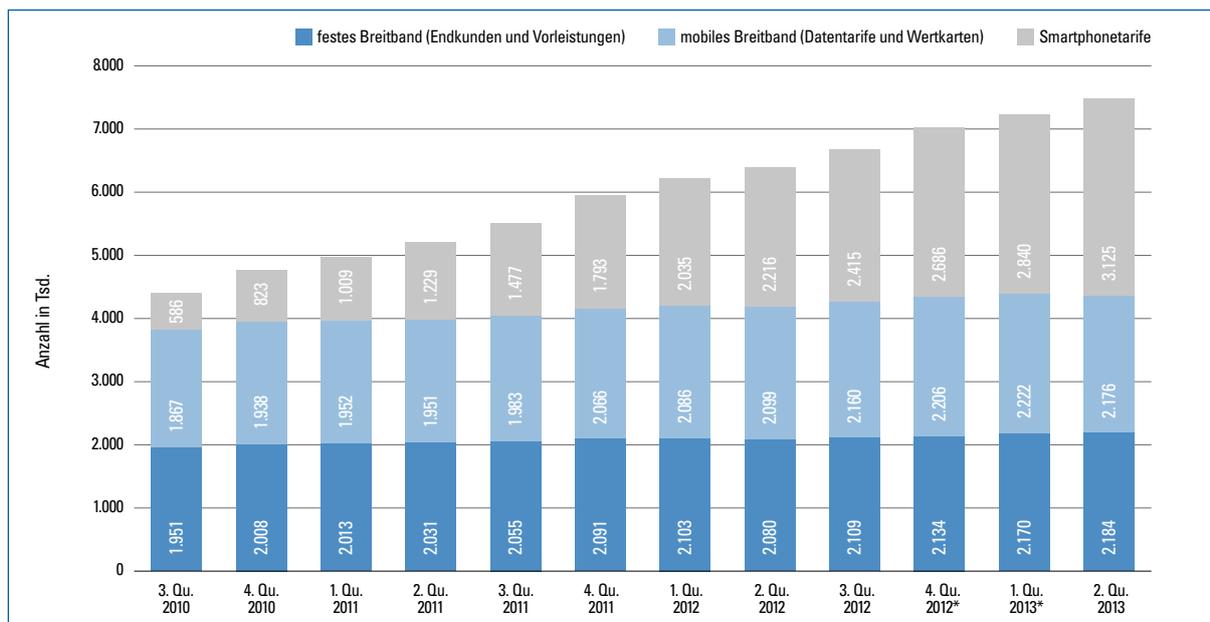
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2010	3. Qu.	61.209
	4. Qu.	63.302
2011	1. Qu.	73.542
	2. Qu.	55.204
	3. Qu.	48.038
	4. Qu.	68.873
2012	1. Qu.	79.092
	2. Qu.	61.525
	3. Qu.	58.576
	4. Qu.	88.745
2013	1. Qu.	74.292
	2. Qu.	54.855

4 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

➔ SATTES PLUS BEI SMARTPHONETARIFEN



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz dargestellt.

Zu den festen Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s. Bei mobilem Breitband werden mobile Datentarife und Smartphonetarife unterschieden.

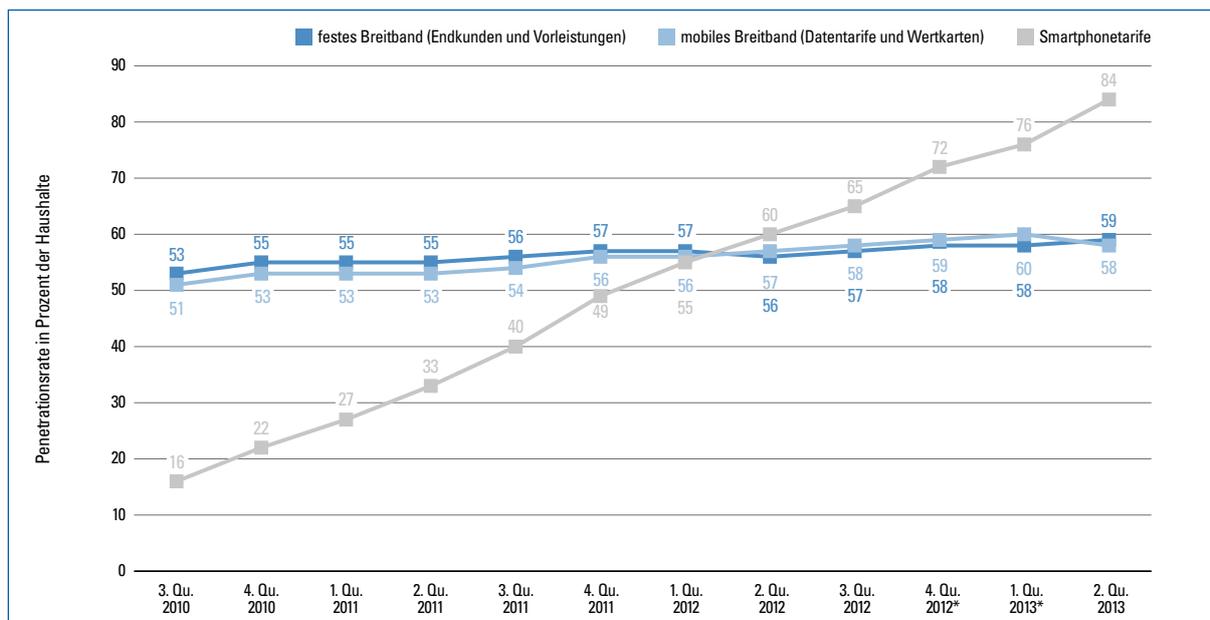
Zur Definition von festen Breitbandanschlüssen sowie von mobilen Datentarifen und Smartphonetarifen siehe Glossar.

- In Summe wurden im 2. Quartal 2013 in Österreich knapp 7,5 Mio. feste und mobile Breitbandanschlüsse gezählt.
- Wesentlich für das Wachstum der letzten Quartale ist die Entwicklung der Smartphonetarife. Hier wurden im 2. Quartal erstmals mehr als drei Mio. Anschlüsse gezählt, was einer Steigerung von 10,1 % gegenüber dem vorigen Quartal gleich kommt. Dagegen sind mobile Datentarife in diesem Zeitraum um 2,1 % zurückgegangen.
- Festes Breitband ist gegenüber dem Vorquartal praktisch unverändert (plus 0,7%).

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Breitbandpenetration

➔ AUFWÄRTSTREND BEI SMARTPHONEPENETRATION HÄLT AN



Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Haushalte)

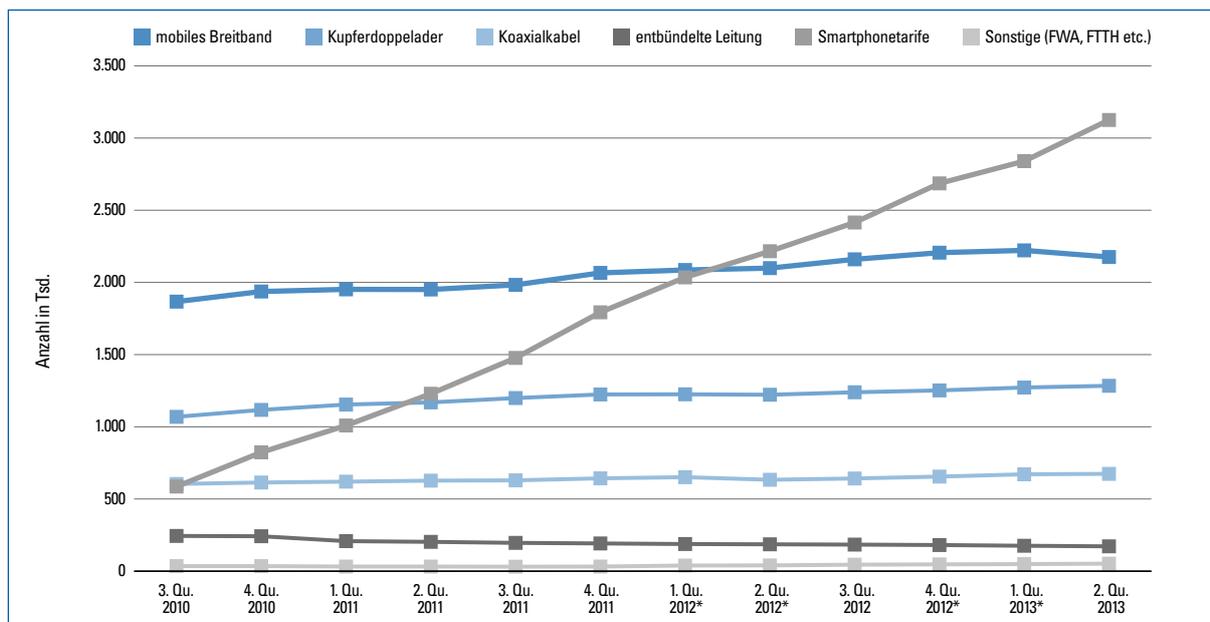
Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. im Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die starke Zunahme von Smartphonetarifen lässt sich in dieser Grafik noch deutlicher feststellen. Bereits 84% der Haushalte verfügen über einen derartigen Tarif, 8 Prozentpunkte mehr als im letzten Quartal. Vor zwei Jahren lag dieser Wert noch bei 33%.
- Wenig Veränderungen gibt es dagegen bei festem und mobilem Breitband. Hier liegt die Penetrationsrate bereits seit mehreren Quartalen zwischen 50 und 60%.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ SIEBEN VON ZEHN BREITBANDANSCHLÜSSEN MOBIL



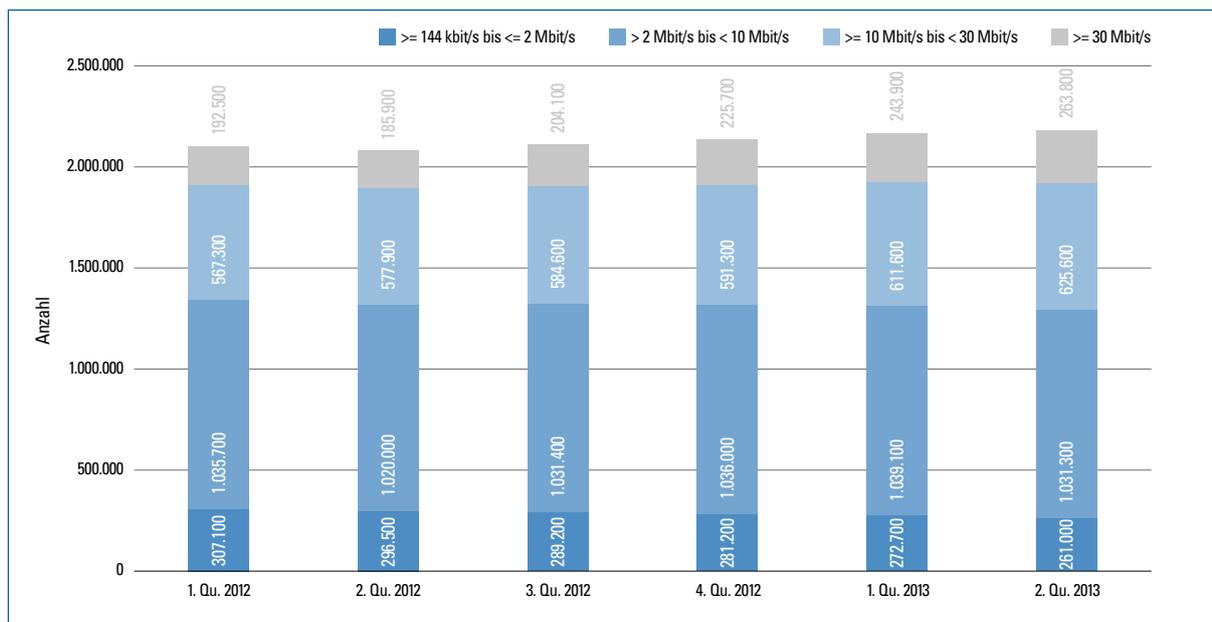
In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zu den festen Breitbandanschlüssen zählen Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Auf die auffällige Entwicklung der Smartphonetarife (plus 10,1 % gegenüber dem Vorquartal) wurde bereits hingewiesen. Die übrigen Anschlussarten bei festem und mobilem Breitband entwickeln sich dagegen sehr konstant.
- Ebenfalls stark zugenommen (plus 10,9%) haben FTTH-Anschlüsse, die aber mit knapp 35.000 Anschlüssen nur etwa 0,5% aller Endkundenbreitbandanschlüsse in Österreich ausmachen.
- Bei den festen Breitbandanschlüssen sind Kupferdoppeladeranschlüsse (DSL) am häufigsten anzutreffen. Auf Basis eigener Infrastruktur wurden 1,28 Mio. solcher Anschlüsse realisiert, das entspricht einer Steigerung von 0,9% gegenüber dem Vorquartal. Entbündelte Kupferdoppeladern gehen um 1,9 % auf rund 172.000 Anschlüsse zurück, Koaxialkabel steigen um 0,5% auf rund 674.000 Anschlüsse.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz

➔ TREND ZU HÖHEREN BANDBREITEN

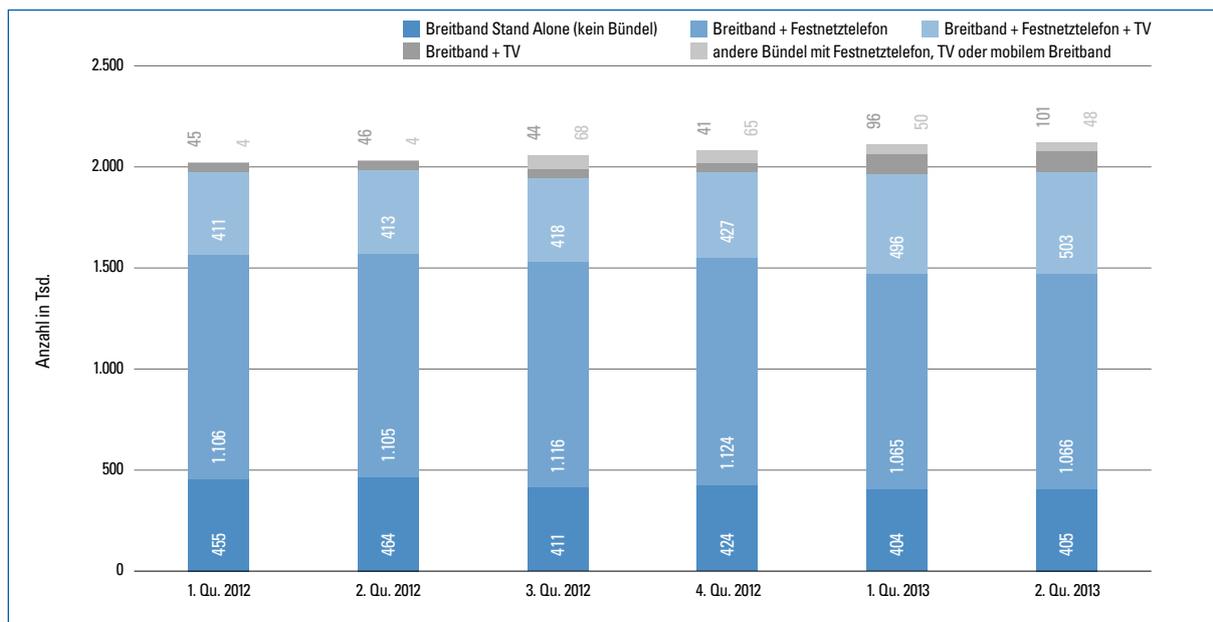


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich dargestellt, unterschieden nach Bandbreitenkategorien. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien der niedrigen Bandbreiten (≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s) sowie die Kategorien mit hohen Bandbreiten (30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s und ≥ 100 Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischen liegenden Kategorien (> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s bzw. 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s) sind unverändert. In der Tabelle am Ende des Kapitels sind alle Kategorien einzeln ausgewiesen.

- Rund 75,9% aller Endkundenbreitbandanschlüsse fallen in den Bereich > 2 Mbit/s bis < 30 Mbit/s (1,66 Mio. Anschlüsse). Hier sind auch keine großen Veränderungen gegenüber dem letzten Quartal zu verzeichnen.
- Eine große Zunahme findet man in der Bandbreitenkategorie ≥ 30 Mbit/s. Hier nahmen die Anschlüsse innerhalb des 2. Quartals 2013 um 8,2% auf knapp 264.000 Anschlüsse zu.
- Dafür geht die Anzahl von Anschlüssen mit niedriger Bandbreite zurück. Im 2. Quartal wurden im Bereich ≥ 144 kbit/s bis ≤ 2 Mbit/s rund 261.000 Anschlüsse gezählt, um 4,3% weniger als im Quartal davor. Grundsätzlich gehen also Anschlüsse mit niedrigen Bandbreiten (insbesondere ≤ 2 Mbit/s) zurück, während die Anzahl der Anschlüsse mit höheren Bandbreiten wächst.

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN BEI BÜNDELPRODUKTEN

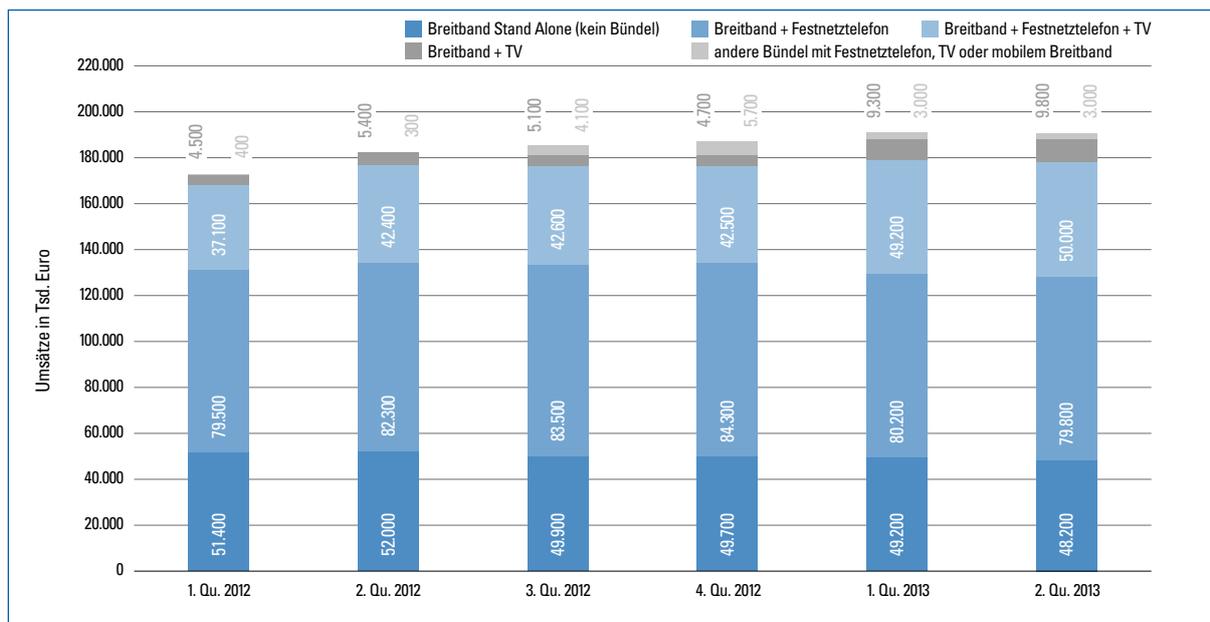


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkunden verkauften Breitbandprodukte dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um reines Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“) oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt), wie zum Beispiel Breitband und Festnetz und/oder TV.

- In Summe gab es in Österreich im 2. Quartal 2013 rund 2,12 Mio. Anschlüsse, die Breitband im Festnetz beinhalten. Rund ein Fünftel davon entfällt auf reine („Stand Alone“) Breitbandanschlüsse (405.000).
- Die beliebteste Kombination ist jene von festem Breitband mit Festnetz-Sprachtelefonie. Jeder zweite Bündeltarif setzt sich aus diesen Komponenten zusammen. Im 2. Quartal 2013 waren das rund 1,07 Mio. Anschlüsse, genauso viele wie im Vorquartal. Dahinter folgen rund 503.000 Anschlüsse, die sich aus festem Breitband, Festnetztelefonie und TV zusammensetzen (plus 1,4%).
- Die Kombination aus festem Breitband und TV hat um 4,5% zugenommen, das sind rund 101.000 Anschlüsse.
- Andere Bündel machen nur 2,3% aller am Markt erhältlichen Kombinationen aus und haben überdies gegenüber dem 1. Quartal 2013 um 4,0% abgenommen (48.000).

Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ WENIG VERÄNDERUNGEN ZUM LETZTEN QUARTAL

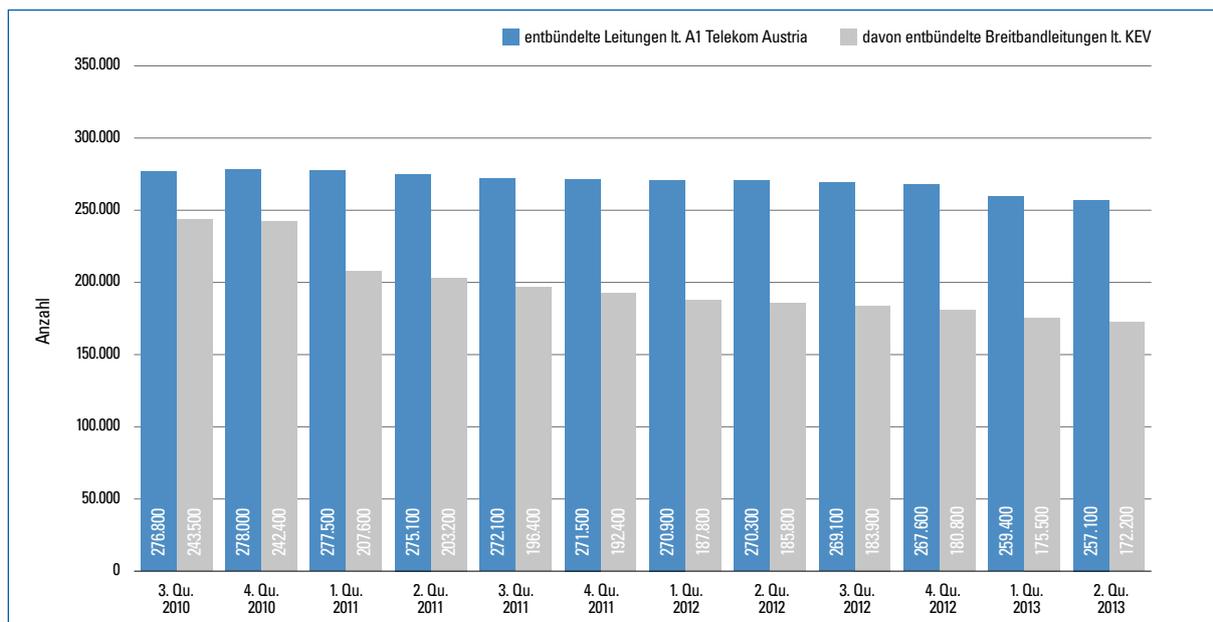


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- Die Umsätze mit Breitbandanschlüssen machten im 2. Quartal 2013 rund 190,8 Mio. Euro aus und sind damit im Vergleich zum letzten Quartal praktisch gleich geblieben.
- Den größten Anteil daran (41,8%), mit einem Umsatz von knapp 80,0 Mio. Euro macht die Kombination Breitband und Festnetztelefon aus.
- Etwas mehr als ein Viertel (26,2%) wird mit der Kombination von Breitband, Festnetztelefon und TV lukriert, das waren im 2. Quartal 2013 rund 50,0 Mio. Euro.
- Umsätze mit Breitband-Stand-Alone schlagen zwar immer noch mit rund einem Viertel zu Buche (25,2%), gehen aber weiterhin tendenziell zurück (minus 2,1%).

Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria

➔ ZAHL DER ENTBÜNDELTEN LEITUNGEN GEHT TENDENZIELL ZURÜCK

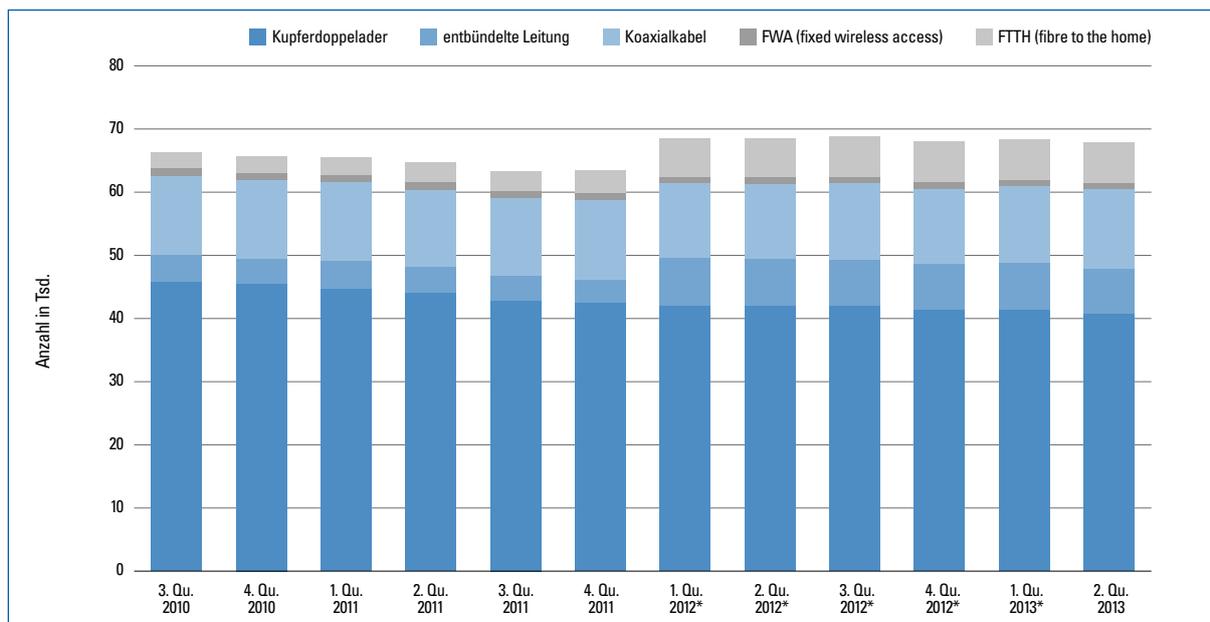


In der Abbildung sind die entbündelten Leitungen der A1 Telekom Austria dargestellt. Es ist zu beachten, dass hier (anbieterseitig) alle von der A1 Telekom Austria entbündelten Leitungen den davon entbündelten Breitbandleitungen der Betreiber aus der KEV-Stichprobe (nachfrageseitig) gegenübergestellt werden.

- Die A1 Telekom Austria gibt an, Ende des 2. Quartals 2013 257.100 Leitungen entbündelt zu haben. Das sind 0,9% weniger als im Quartal davor.
- Die Zahl der davon entbündelten Leitungen mit Breitbandnutzung geht nach den im Rahmen der KEV erhobenen Daten ebenfalls zurück (minus 1,9%) und wird im 2. Quartal 2013 mit 172.200 Leitungen angegeben.
- Die Differenz zwischen entbündelten Leitungen und entbündelten Breitbandleitungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden.

Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN SICHTBAR



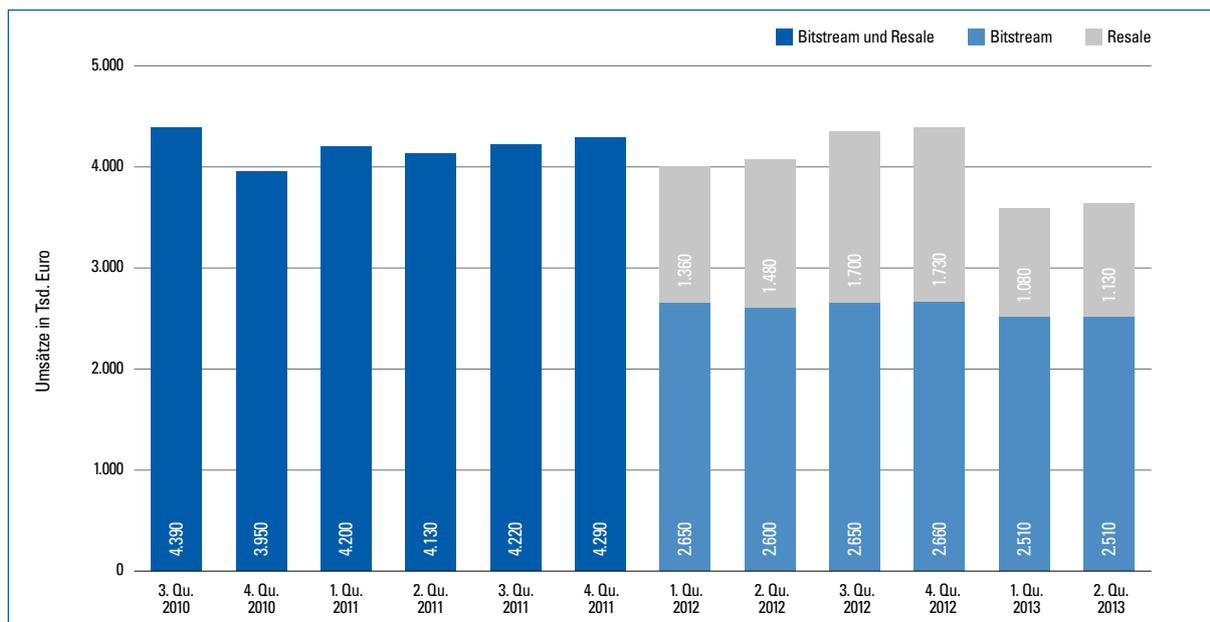
Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse (Bitstream oder Resale), die am Vorleistungsmarkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Bei der Entwicklung der Vorleistungsbreitbandanschlüsse sind seit dem 1. Quartal 2012 keine großen Veränderungen festzustellen. Im 2. Quartal 2013 gab es insgesamt rund 69.300 Vorleistungsbreitbandanschlüsse, rund 0,6% weniger als im Quartal davor.
- Knapp 60% davon entfallen auf Kupferdoppeladeranschlüsse (DSL) über eine eigene Leitung (40.700), etwa 7.200 Anschlüsse entfallen auf entbündelte Leitungen (minus 4,0%). Rund 12.500 Anschlüsse sind Kabelanschlüsse (plus 3,4% gegenüber dem 1. Quartal 2013), rund 6.400 Anschlüsse sind FTTH-Anschlüsse (plus 0,5%).

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5% von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ WIEDER LEICHTES UMSATZPLUS AM VORLEISTUNGSMARKT



Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale (siehe Glossar).

- Rund 3,6 Mio. Euro wurden im 2. Quartal 2013 mit Vorleistungsbreitbandanschlüssen lukriert. Das sind 1,5% mehr als im letzten Quartal.
- Resale-Umsätze haben mit rund 4,7% Steigerung stärker zugenommen als Bitstream-Umsätze, die um 0,1% gestiegen sind. Mit 2,5 Mio. Euro Umsatz machen Bitstream-Umsätze rund 70% des gesamten Vorleistungsumsatzes am Breitbandmarkt aus.

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 53)

		Anzahl Anschlüsse		
		festes Breitband (Endkunden und Vorleistungen)	mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2010	3. Qu.	1.950.999	1.867.394	586.192
	4. Qu.	2.008.088	1.937.408	822.951
2011	1. Qu.	2.013.330	1.951.706	1.009.251
	2. Qu.	2.030.921	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	2.055.113	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	2.090.596	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	2.102.666	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	2.080.222	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	2.109.187	2.159.574	2.415.128
	4. Qu.	2.134.152	2.206.340	2.685.591
2013	1. Qu.	2.167.290	2.221.628	2.839.581
	2. Qu.	2.181.719	2.175.993	3.125.017

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 55)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	mobiles Breitband	Smartphonetarife
2010	3. Qu.	1.069.223	243.473	603.458	25.530	9.316	1.867.394	586.192
	4. Qu.	1.116.563	242.405	614.362	25.296	9.462	1.937.408	822.951
2011	1. Qu.	1.153.748	207.615	620.228	23.731	8.008	1.951.706	1.009.251
	2. Qu.	1.169.080	203.183	626.967	22.559	9.132	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	1.198.529	196.412	629.075	21.651	9.447	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	1.223.952	192.400	642.537	20.853	10.854	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	1.224.491	187.837	650.923	20.573	18.842	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	1.221.632	185.824	632.817	19.565	20.384	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	1.238.525	183.929	641.610	18.705	26.417	2.159.574	2.415.128
	4. Qu.	1.251.657	180.836	654.791	18.190	28.678	2.206.340	2.685.591
2013	1. Qu.	1.271.809	175.501	670.673	17.829	31.478	2.221.628	2.839.581
	2. Qu.	1.283.560	172.223	673.876	17.151	34.909	2.175.993	3.125.017

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – PRIVATKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse Privatkunden						
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	mobiles Breitband	Smartphonetarife
2012	1. Qu.	1.070.447	142.865	641.026	18.784	12.279	1.905.693	1.803.611
	2. Qu.	1.069.119	141.434	622.758	17.777	13.749	1.869.635	1.981.541
	3. Qu.	1.085.150	139.752	631.421	16.907	18.771	1.924.943	2.156.420
	4. Qu.	1.099.744	137.077	644.507	16.397	21.092	1.964.911	2.410.938
2013	1. Qu.	1.120.387	132.969	660.041	16.033	24.333	1.974.606	2.554.935
	2. Qu.	1.132.368	130.412	662.216	15.353	27.555	1.914.988	2.816.408

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – GESCHÄFTSKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse Geschäftskunden						
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	mobiles Breitband	Smartphonetarife
2012	1. Qu.	154.044	44.971	9.897	1.790	6.563	180.158	231.018
	2. Qu.	152.513	44.390	10.059	1.787	6.636	229.335	234.392
	3. Qu.	153.375	44.177	10.189	1.798	7.645	234.631	258.708
	4. Qu.	151.913	43.760	10.284	1.793	7.586	241.429	274.653
2013	1. Qu.	151.422	42.532	10.632	1.796	7.145	247.022	284.646
	2. Qu.	151.192	41.810	11.660	1.797	7.354	261.005	308.609

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE – FESTNETZ (SEITE 56)

		Anzahl Anschlüsse					
		>= 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	>= 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	>= 30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	>= 100 Mbit/s
2012	1. Qu.	25.642	281.467	1.035.724	567.341	158.755	33.737
	2. Qu.	23.457	273.020	1.020.005	577.862	153.600	32.277
	3. Qu.	21.856	267.302	1.031.372	584.594	170.194	33.869
	4. Qu.	19.812	261.352	1.036.031	591.272	190.643	35.041
2013	1. Qu.	18.221	254.474	1.039.076	611.592	207.624	36.304
	2. Qu.	16.003	245.015	1.031.346	625.581	226.239	37.534

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 57)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	andere Bündel mit Festnetztelefon, TV oder mobilem Breitband
2012	1. Qu.	455.080	1.105.550	410.722	45.221	3.766
	2. Qu.	464.341	1.105.020	412.508	45.705	3.767
	3. Qu.	410.877	1.115.516	417.512	44.389	68.278
	4. Qu.	423.599	1.123.949	426.958	41.139	64.864
2013	1. Qu.	403.713	1.065.348	496.242	96.385	49.773
	2. Qu.	405.391	1.065.812	503.401	100.762	47.791

UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 58)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	andere Bündel mit Festnetztelefon, TV oder mobilem Breitband
2012	1. Qu.	51.395.971	79.534.260	37.086.849	4.542.493	439.926
	2. Qu.	52.006.198	82.274.891	42.433.558	5.447.344	318.463
	3. Qu.	49.897.886	83.470.879	42.580.682	5.111.059	4.106.514
	4. Qu.	49.716.726	84.316.836	42.484.725	4.747.697	5.687.553
2013	1. Qu.	49.206.201	80.165.874	49.224.907	9.267.349	3.023.805
	2. Qu.	48.151.290	79.782.919	49.993.725	9.816.964	3.005.555

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 60)

		Anzahl Anschlüsse					
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)
2010	3. Qu.	45.735	4.358	12.440	1.182	2.645	47.149
	4. Qu.	45.539	3.934	12.417	1.182	2.614	54.071
2011	1. Qu.	44.629	4.509	12.381	1.182	2.848	51.183
	2. Qu.	43.965	4.105	12.347	1.182	3.023	50.867
	3. Qu.	42.805	3.924	12.326	1.182	3.145	166.755
	4. Qu.	42.416	3.661	12.565	1.182	3.500	13.839
2012	1. Qu.	41.911	7.625	11.880	976	6.059	1.487
	2. Qu.	41.946	7.460	11.927	969	6.187	1.487
	3. Qu.	41.865	7.405	11.977	970	6.483	1.484
	4. Qu.	41.326	7.359	11.849	966	6.527	1.482
2013	1. Qu.	41.294	7.491	12.051	976	6.372	1.545
	2. Qu.	40.711	7.194	12.457	977	6.402	1.544

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE GETRENNT NACH BITSTREAM UND RESALE

		Anzahl Anschlüsse					
			Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	Bitstream	41.882	5.640	8.396	953	6.049
	2. Qu.	Bitstream	41.917	5.513	8.490	946	6.176
	3. Qu.	Bitstream	41.836	5.431	8.548	947	6.450
	4. Qu.	Bitstream	41.297	5.311	8.417	943	6.494
2013	1. Qu.	Bitstream	41.265	4.930	8.563	953	6.360
	2. Qu.	Bitstream	40.682	4.762	11.257	954	6.390
2012	1. Qu.	Resale	29	1.985	3.484	23	10
	2. Qu.	Resale	29	1.947	3.437	23	11
	3. Qu.	Resale	29	1.974	3.429	23	33
	4. Qu.	Resale	29	2.047	3.432	23	33
2013	1. Qu.	Resale	29	2.561	3.488	23	12
	2. Qu.	Resale	29	2.432	1.200	23	12

UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 61)

		in Euro		
		Bitstream und Resale	Bitstream	Resale
2010	3. Qu.	4.386.702		
	4. Qu.	3.945.620		
2011	1. Qu.	4.195.355		
	2. Qu.	4.130.218		
	3. Qu.	4.223.692		
	4. Qu.	4.291.888		
2012	1. Qu.		2.652.488	1.360.357
	2. Qu.		2.604.514	1.477.810
	3. Qu.		2.647.682	1.699.153
	4. Qu.		2.662.623	1.730.020
2013	1. Qu.		2.508.790	1.079.161
	2. Qu.		2.510.536	1.129.467

ANZAHL FESTER ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART

		Anzahl Anschlüsse		
		Privatkunden	Geschäftskunden	gesamt
2012	1. Qu.	1.821.974	198.365	2.020.339
	2. Qu.	1.834.553	196.787	2.031.340
	3. Qu.	1.858.323	198.248	2.056.572
	4. Qu.	1.883.878	196.631	2.080.509
2013	1. Qu.	1.916.513	194.948	2.111.461
	2. Qu.	1.929.449	193.708	2.123.157

UMSATZ AUS FESTEN ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSEN NACH KUNDENART

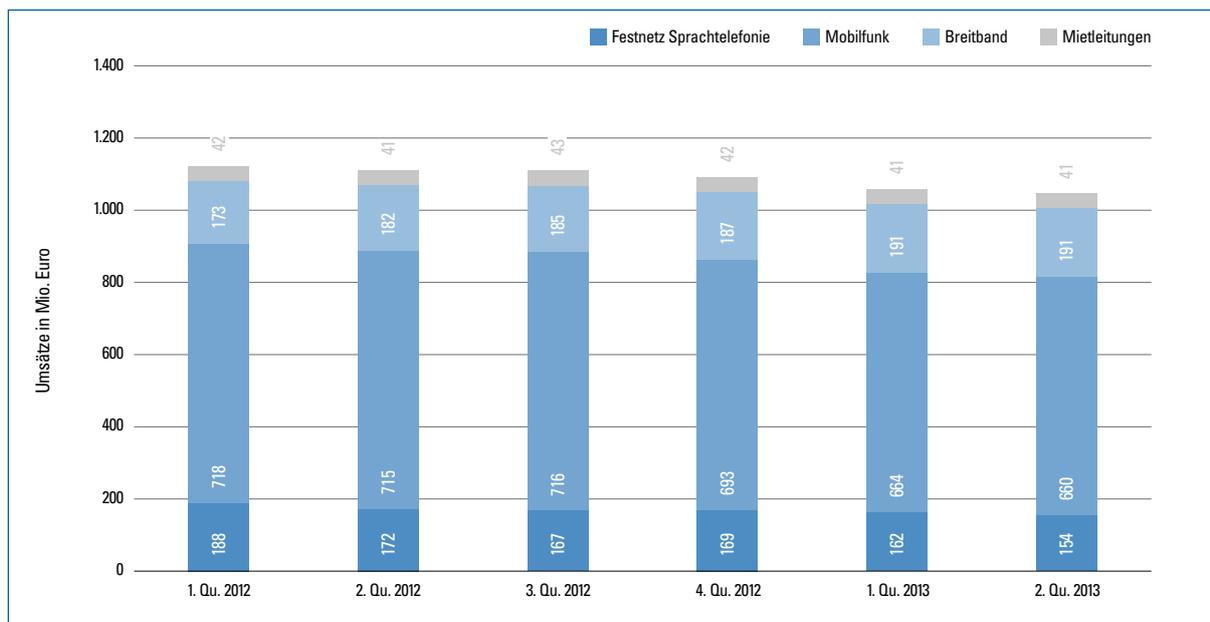
		in Euro		
		Privatkunden	Geschäftskunden	gesamt
2012	1. Qu.	138.006.483	34.993.016	172.999.499
	2. Qu.	146.830.712	35.649.742	182.480.454
	3. Qu.	148.580.912	36.586.109	185.167.020
	4. Qu.	150.228.748	36.724.791	186.953.539
2013	1. Qu.	154.498.877	36.389.259	190.888.135
	2. Qu.	154.464.911	36.285.544	190.750.455

5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER LETZTEM QUARTAL



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Festnetz (Sprachtelefonie): Endkundenumsätze von Privat- und Geschäftskunden (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Vorleistungsumsätze, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller (siehe Glossar);

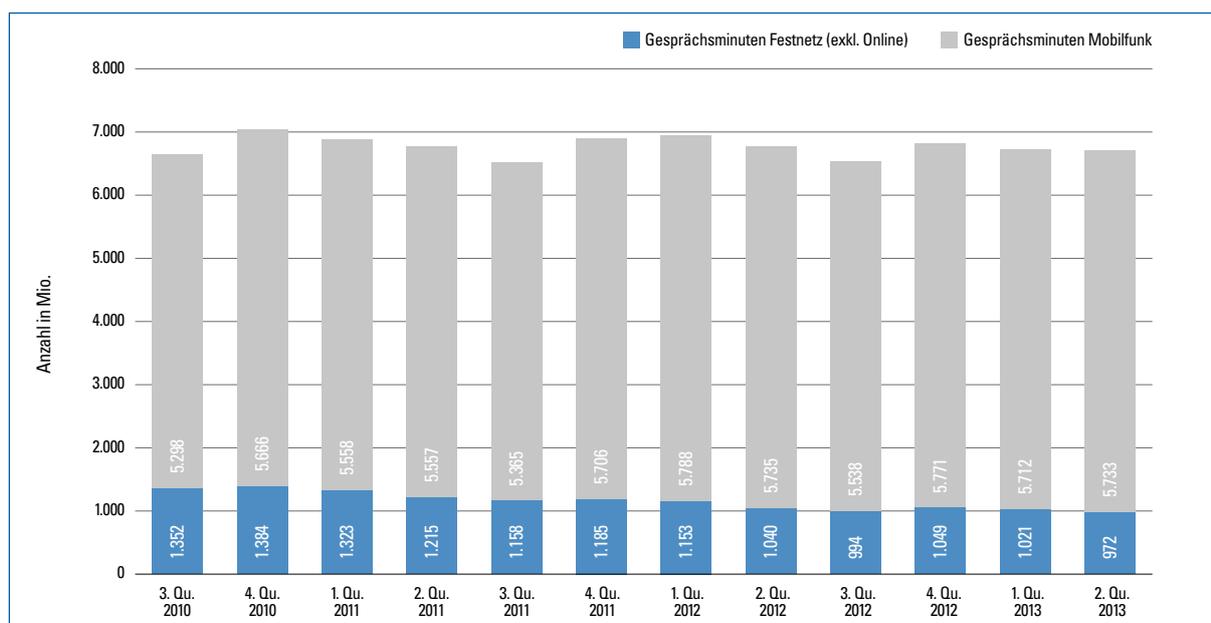
Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze (inkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband) und Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten (siehe Glossar).

- Im 2. Quartal 2013 wurden im Telekomsektor rund 1,046 Mrd. Euro umgesetzt, was einem Rückgang von rund 1,0% entspricht.
- Die Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie gehen im 2. Quartal um 4,4% auf rund 154 Mio. Euro zurück.
- Geringfügig rückläufig sind auch Mobilfunkumsätze. Im 2. Quartal 2013 wurden rund 660 Mio. Euro umgesetzt, das sind 0,6% weniger als im Quartal davor. Mobilfunkumsätze machen mit 63,1% beinahe zwei Drittel des gesamten Umsatzes am Telekommunikationsmarkt aus.
- Praktisch unverändert gegenüber dem 1. Quartal sind Breitbandumsätze. Hier wurden rund 191 Mio. Euro umgesetzt.
- Umsätze aus Mietleitungen sind mit rund 41 Mio. Euro Umsatz ebenfalls unverändert.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ LEICHTER ANSTIEG VON GESPRÄCHSMINUTEN AUS DEM MOBILFUNKNETZ



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

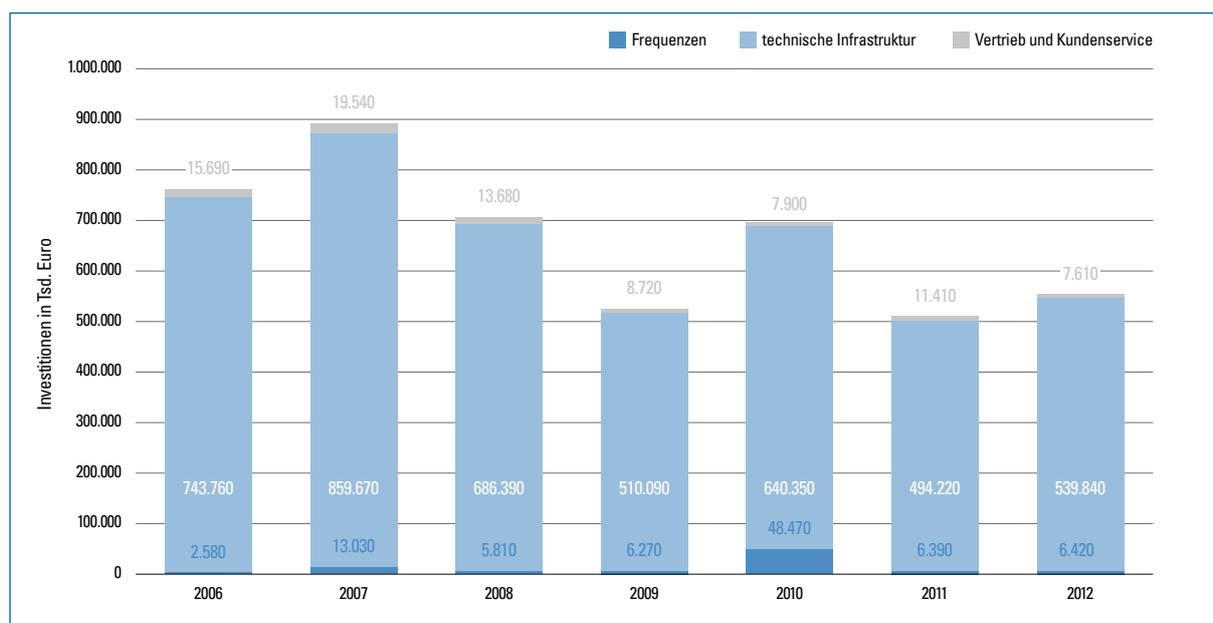
- In Summe wurden im 2. Quartal 2013 6,7 Mrd. Minuten in Fest- und Mobilnetzen telefoniert, das sind 0,4% weniger als im Vorquartal.
- 5,7 Mrd. Minuten entfallen dabei auf Gespräche aus dem österreichischen Mobilfunknetz, um 0,4% mehr als im 1. Quartal 2013.
- Aus dem österreichischen Festnetz wurde im Verlauf des 2. Quartals 2013 rund 972 Mio. Minuten lang telefoniert. Das bedeutet einen Rückgang um 4,9% gegenüber dem 1. Quartal des Jahres.

6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ 2012 WIEDER MEHR INVESTITIONEN



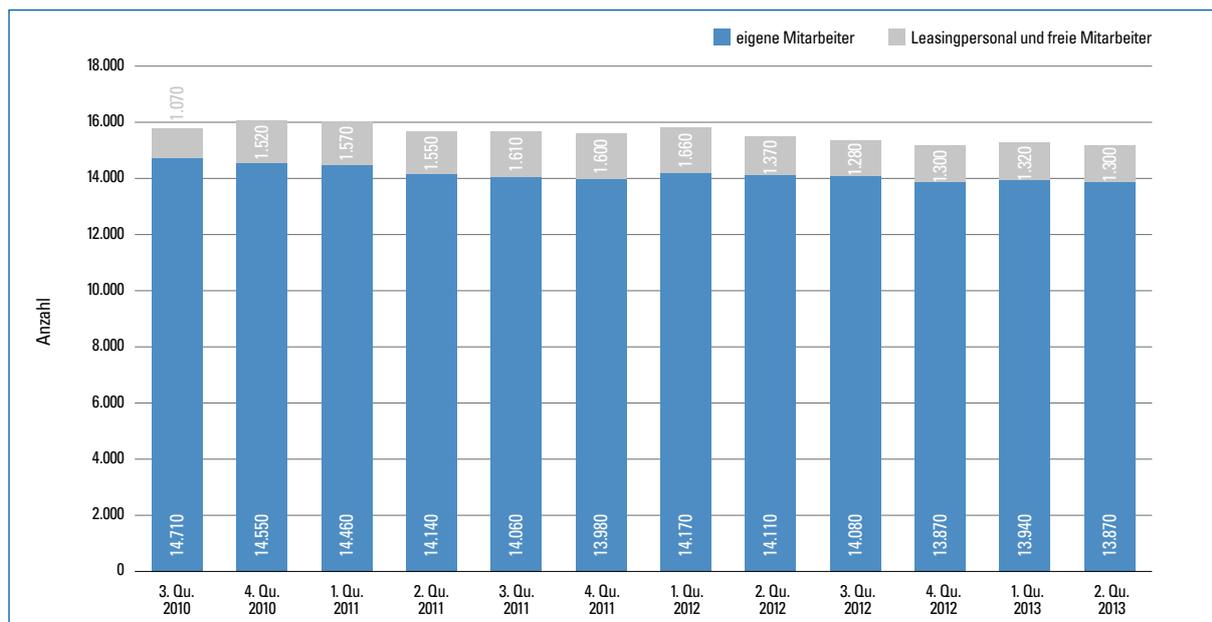
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vor- und nachgelagerten Industriezweige.

- Die Gesamtinvestitionen betragen im Jahr 2012 rund 553,86 Mio. Euro. Damit lagen sie 8,2% über den Investitionen im Jahr 2011.
- 97,5% davon waren Investitionen in technische Infrastruktur. Investitionen in Frequenzen machten 1,2% der Gesamtinvestitionen aus. 1,4% entfielen auf Investitionen in Vertrieb und Kundenservice.
- Der Anteil der gesamten Investitionen im Jahr 2012 gemessen am Umsatz in den hier dargestellten Bereichen (rund 4,428 Mrd. Euro) machte demnach ca. 12,5% aus.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ GERINGFÜGIGER RÜCKGANG BEI DER ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze.

- Ende des 2. Quartals 2013 waren im Telekomsektor rund 13.870 fix angestellte Mitarbeiter und rund 1.300 freie Mitarbeiter bzw. Leasingpersonal beschäftigt. Damit ist die Zahl der fix angestellten Mitarbeiter um rund 0,5% gesunken und jene der freien Mitarbeiter und des Leasingpersonals um rund 1,5% zurückgegangen.

7 | Glossar



Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Bitstream und Resale

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlichen Wertschöpfungsebenen, auf deren Basis Internetanschlüsse an Endkunden bereitgestellt werden können. Bei Bitstream erfolgt die Verkehrsübergabe an einem vordefinierten Punkt (regional oder national), der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity zum Endkunden her. Zum Unterschied davon wird bei Resale auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

Breitband

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL
(solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt)
- oder über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

Carrier Preselection und Call-by-Call

Carrier Preselection (CPS) ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call (CbC) die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden.

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende

Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

Ethernet-Dienste

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden solche Leitungen verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie

Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wird zwischen Originierung, Terminierung und Transit unterschieden. Originierung bezeichnet Verkehr, der von einem festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz ausgeht. Terminierung bezeichnet die Zustellung von Verkehr an einen festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz. Transit bezeichnet Verkehr zwischen zwei Netzen oder zwischen zwei zusammenschaltungsfähigen Vermittlungsstellen in einem Netz. Diese Leistungen können intern (d.h. als Eigenleistungen, z.B. bei einem netzinternen Anruf) oder extern zwischen Netzbetreibern (z.B. Originierung zu Diensten und Verbindungsnetzbetreibern oder Terminierung aus einem Fremdnetz) erbracht werden. Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene). Im RTR Telekom Monitor werden sowohl Umsätze als auch entsprechende Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten ausgewiesen.

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen. Es wird zwischen Endkundenmietleitungen und Vorleistungsmietleitungen unterschieden.

Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden (siehe Trunk- und terminierende Segmente).

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleistungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

Mobiles Breitband

Unter mobilem Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt verstanden. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) sind solche, bei denen mind. 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind.

Zu den Produkten ohne fixem monatlichem Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt.

Portierung

Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden nur die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt (subsequent porting).

Privatkunden – Geschäftskunden

„Geschäftskunden“ sind alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmer im Sinne § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idgF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit). Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkunden“ sind all jene Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Privatkunden und Geschäftskunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

Technisch gemessene Minuten

Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Kunden aktiv telefonierend verbringen. Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten, die im Mobilfunkbereich deutlich stärker ins Gewicht fallen als im Festnetz, und die Taktung der Gespräche.

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom Austria ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

Voice over Broadband (VoB)

VoB ist charakterisiert durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand-Alone oder im Bündel). Nicht zum VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt wird (z.B. Skype).

Virtuelle Entbündelung

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (Next Generation Access – NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-) Produkte anzubieten.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH,

Mariahilfer Straße 77-79, A-1060 Wien, Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191,

E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: <https://www.rtr.at>

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Georg Serentschy (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Grafik und Layout: studio 2000, 3150 Wilhelmsburg

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 4/2013 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf beide Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2013.